

Arbeiter-Zeitung

Montag, 11. Oktober 1923
8. Jahrgang. Nummer 237

für Schlesien und Oberschlesien

Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Solidarität“, „Die kommunistin“, „Der junge Kämpfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage. Bezugspreis monatlich 0,50 RM., monatlich 2,25 RM., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 RM., unter Straßensatz 2,50 RM. Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene Zeilenzeile oder deren Raum 12 Pf., Einzel- und Breitenzeile 6 Pf., Kellerausschlag 8 Pf., Spaltenzeile 10 Pf., oberer Raum im Tag 70 Pf. — Schluß der Inseratenannahme in der Haupt-Expedition morgens 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens abends 6 Uhr.

Hauptexpedition: Breslau 10, Kurländer Str. 50, Telefon Ring 8887.
Postfachkonto: Breslau 544, Filial-Expeditionen: Oelsitz, Markt 10, Tel. 2384, Waldenburg, Gohausstr. 8, Tel. 124, Oelsitz, Markt 10, Tel. 2384, Silesien, Wismarstr. 40, Geschäftsj. 8 Uhr, morgens bis 7 Uhr, abends, Kattowitz, Breslau, Kurländer Str. 50, Tel. Ring 8887, Sprengelstr. 10, Kattowitz, Markt 10, Tel. Ring 8887, mittags 12-1, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend abends 6-7 Uhr.
Vertriebsstab am Hauptverlag Breslau

Sindenburg unentwegt kaisertreu!

Er wußte von der Aufnahme des Hohenzollernsprößlings

(Eig. Drahtf.) Berlin, 11. Oktober.

Die 3. N.-Korrespondenz, die sich in letzter Zeit über Regierungsangelegenheiten als ausgezeichnet unterrichtet erwiesen hat, meldet: „In den Kreisen der Regierung und Verwaltung und zwar der höchsten Stellen im Reich und in Preußen, werden in der bestimmtesten Form Behauptungen weitergegeben, die die Umstände, die zur Entlassung des Generals von Seedt geführt haben, ganz eigenartig gelagert erscheinen lassen.“

Danach habe der General von Seedt zwar den Reichswehrminister Gehler über die kurzfristige Dienstleistung des präsumptiven Thronpräsidenten nicht unterrichtet, sie sei aber unter voller Kenntnis und Billigung des Reichspräsidenten von Sindenburg erfolgt.

General von Seedt habe sich durch die Billigung des Reichspräsidenten, der als Oberbefehlshaber des Reichsheeres nach Artikel 47 der Verfassung sein höchster Vorgesetzter ist, absolut gebüßt fühlen müssen. In dieser bestimmten und selbstverständlichen Erwartung sei der General von Seedt nun aufs bitterste getäuscht worden.“

Um den neuen Abfindungsvertrag

(Eig. Drahtf.) Berlin, 11. Oktober.

Zentrum und Demokraten haben im preussischen Landtag eine Art Rückversicherung in der Frage der Hohenzollernabfindung abgeschlossen. Das Zentrum hat sich aber erst für die Annahme entschließen wollen, nachdem die Demokraten fraktionsmäßig zugunsten der Hohenzollern beschlossen hatten. Ein nicht geringer Teil der Demokraten sah jedoch voraus, daß Wilhelm nicht, wie die früheren Mitteilungen enthielten, das Schloss Homburg vor der Höhe als ständigen Wohnsitz erhalten soll.

Aufruf der SPD. zur Fürstenfrage

(Eig. Drahtf.) Berlin, 11. Oktober.

Das Zentralkomitee der SPD. wendet sich in einem Aufruf an die sozialdemokratischen Arbeiter und weist sie auf den Verrat ihres Kampfes gegen die Fürsten hin. (Veröffentlichung dieses Aufrufes erfolgt morgen. D. Red.)

Hohenzollern und Sozialdemokratie

Auch diesmal hütet die Sozialdemokratie der Regierung und dem Bürgerturn. Im preussischen Staatsrat ließ die sozialdemokratische Fraktion feierlich erklären, daß sie nicht nur Stimmhaltung üben, sondern gegen den Geheiß der Fürsten stimmen werde. Aber eine halbe Stunde später verließen diese sozialdemokratischen Soldaten den Saal der Abstimmung geschlossen den Saal, nachdem sie bereits vorher alle Anträge der Kommunisten auf gründliche Prüfung des Geheißes abgelehnt hatten. Der „Vorwärts“, der wie immer die wahren Absichten der sozialdemokratischen Führung ausspricht, erklärt sich bereits ganz offen für die unveränderte Annahme des Geheißes. Ihm scheint es sogar unbedenklich, durch den Vertrag dem einflussreichen Wilhelm von Doorn das Schloss in Homburg als künftigen Wohnsitz anzuweisen, falls Wilhelm nur den Wunsch haben sollte, nach Deutschland zu überziehen.

Die Sozialdemokratie hat im Jahre 1923 dem ehemaligen Kronprinzen die Rückkehr nach Deutschland gestattet und zur Entschuldig dieses „harmlosen“ Schrittes darauf verwiesen, daß der junge Hohenzoller ja nur als Privatmann in Dels leben werde. Inzwischen hat der frühere Kronprinz sich Potsdam als ständigen Wohnsitz gewählt. Von hier aus leitet er die monarchistische Agitation. Sein ältester Sohn nimmt sogar als Offizier an den Manövern der „republikanischen“ Reichswehr teil.

Braun und Seering bereiten durch ihren Vertrag jetzt auch die Wiederkehr Wilhelms von Doorn vor, und lächer werden sie das Gleiche erklären wie der gute „demokratische“ Finanzminister Dr. Koster. Wozu, daß nur die Frau Wilhelm von Doorn, Herminie, will ist einmal den Wunsch haben werde, nach Homburg überziehen.

sch seit der Silberberg-Affäre in Dresden völlig dem Unternehmertum verfallen. Herr Leipart will die Arbeitsgemeinschaft mit dem Unternehmertum und die Große Koalition mit den bürgerlichen Parteien. In Hamburg hat die Gewerkschaftsführung sogar auf die Ausnutzung einer günstigen Konjunktur zugunsten der Hafenarbeiter verzichtet. Die Ausrede, daß man Lohnbewegungen nicht in Zeiten der Krise führen könne, zieht nicht angesichts der durch den englischen Bergarbeiterkampf belebten Konjunktur und des von den gewerkschaftlich und sozialdemokratisch organisierten Arbeitern gezeigten Kampfwillens. Eine Bewegung gegen die Ueberhebung gewaltiger Werte an die Hohenzollern wäre indessen noch leichter zu organisieren, als der Kampf in den Hamburger Häfen. Aber die gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Führer wollen diesen Kampf nicht. Sie ziehen die Eroberung einiger Ministerposten und Beamtenposten im Reich wie in Preußen vor, und sie opfern dafür als Kaufpreis 1 1/2 Millionen in bar und mehr als 2 1/2 Millionen jährlich zur Verjüngung der Hofschranzen.

Der von Braun mit den Hohenzollern abgeschlossene Vertrag kommt den Hohenzollern und den Monarchisten berat entgegen, daß selbst die Deutschnationalen ihre Zustimmung zu dem Geheiß erklären. Diese Erklärung sagt besser noch als die einzelne Aufzählung der Bestimmungen des Vertrages, wem dieser Vergleich zugunsten der Sozialdemokratie fällt. Die volle Verantwortung dafür, wenn der Vertrag im Landtage angenommen wird. Die sozialdemokratischen Minister und Parteiführer erweisen durch ihre Zustimmung zu dem Vertrag, daß sie ebensolche Fürstagenten wie die Goering und Dr. Kriege sind. Die Sozialdemokratie lehrt zurück zu der Hohenzollernpolitik der Feine und Südbaum, auf die sich noch heute alle Monarchisten mit Recht berufen können. Das ist die vollendete Roste-Politik der Sozialdemokratie aus dem Jahre 1919 und nach diesem Hohenzollern-Vergleich muß es nur Wunder nehmen, daß nicht schon in diesen Tagen Roste in das preussische Kabinett einzog.

Nicht Wilhelm — aber seine Frau Eine oberfaule Ausrede

Berlin, 11. Oktober.

Das Mitglied des Preussischen Staatsrats, Weinberg, interpellierte nun dieser Tage den Finanzminister Höpfer. Höpfer antwortete auf den Paragrafen 7. Der Minister erklärte, daß der Paragraf praktisch keine Bedeutung hätte, höchstens für die Frau (!) und daß es sich lediglich um eine Prestigefrage handelt, auf welcher der Herr von Berg bestche.

Vom Tage

Auf der Station Groß-Bothen an der Strecke Dresden-Leipzig fuhr eine Rangiermaschine auf einen haltenden Zug. 21 Reisende wurden verletzt.

Ein orkanartiger Sturmregen richtete gestern in Berlin, Hamburg und anderen Städten Norddeutschlands erheblichen Schaden an. Die Feuerwehr wurde dauernd alarmiert.

Die Typhusförmige Epidemie in Hannover sind auf 200 gestiegen.

Im Mordprozeß Böhmke wird die Zeugenernehmung fortgesetzt. Der Vorsitzende geht mit den „Herrn Angeklagten“ recht höflich um.

Unter der Drohung des Beamtenkreises hat sich die öfterreichische Regierung zu kleinen Zugeständnissen herbeigelassen. Daraufhin haben die Verbände beschlossen, vorläufig von der Proklamierung der Dienstinstellung abzusehen.

Der Gemeinderat Mailand ist durch ein Dekret Mussolinis aufgelöst worden. An seine Stelle tritt ein königlicher Kommissar.

In einer Rundgebung an die faschistische Miliz erklärte Mussolini, daß er nunmehr selber das Kommando übernehme.

Der jugoslawische Finanzminister Dr. Nikitch, einer der Abtrünnigen der kroatischen Bauernpartei, ist nunmehr zurückgetreten.

In Paris wurden spanische Anarchisten, die angeblich ein Attentat auf den spanischen König geplant hatten, zu zwei bis sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Genoje Karacan, der Bojshager Sowjetführer in China, ist für kurze Zeit nach Moskau abgereist.

Auslandswochenschau

Der englische Bergarbeiterstreik und die Erschütterung der konservativen Machtstellung. — Nach Abschluss des Eisenpacts. — Was wird aus Thoiry? — Chamberlains Pariser Besprechungen. — Seedt und die deutsche Außenpolitik. — Der polnisch-rumänische Militärvertrag.

A. A. Der Riesentampf der englischen Bergarbeiter hat schon jetzt eine völlige Umschichtung der innerpolitischen Kraftverhältnisse herbeigeführt. In England ist die zahlenmäßige Ueberlegenheit des Proletariats über alle anderen Schichten so groß, daß eine bürgerliche Regierung bei den Parlamentswahlen nur mit Hilfe von Millionen von Arbeiterstimmen siegen kann. Als die Baldwin-Regierung zur Macht kam, hat die konservative Partei nicht nur die erdrückende Mehrheit der Bourgeoisie und der Mittelschichten hinter sich gehabt, sondern Millionen von Arbeitern müssen damals Ion Swinburne gewählt haben. In letzter Linie war es ja der raffinierte Schwindler des „Sinowjew-Briefes“, den die konservativen Wahlmacher für sich ausnutzten. Aber daneben haben sich Millionen von rüstfertigen Arbeitern für Baldwin entschieden, weil er ihnen den Arbeitsfrieden, die Sicherung von Ruhe und Ordnung und einen behaglichen Aufstieg zu verbürgen schien. Dieser ganze Glorienschein, den eine geschickte Presse-mache um das Haupt des Herrn Baldwin gelegt hatte, ist verfliegen. Im letzten Monat des Bergarbeiterstreiks weiß in England auch selbst der rüstfertigste Arbeiter, daß Baldwin und die Konservativen seine Feinde sind. Ueberaus lehrreich war dafür das letzte Manöver der Regierung, in der Frage des Landestarifvertrags für den Bergbau. Während Baldwin sich auf Urlaub befand, spielte der Minister Churchill ein paar Wochen den Unparteiischen. Die Zechenbesitzer wollen von einem Landesvertrag mit den Bergarbeitern nichts wissen. Sie wollen höchstens die lokalen Umabmachungen in den einzelnen Distrikten abschließen, um so die Arbeiterkraft zu zersplittern und den Bergarbeiterverband zu zerlegen. Churchill setzte sich mit voller Wucht für den einheitlichen Landesvertrag ein und drohte sogar mit der Anwendung der Machtmittel der Regierung gegen die halsstarrigen Zechenbesitzer. Aber das war nur ein Schattenspiel. Eine Kapitalistenregierung kann niemals ernsthaft gegen die Kapitalisten selbst kämpfen. Baldwin lehnte zurück, stellte Herrn Churchill in die Ecke und verkündete, daß ein Zwang gegen die Zechenbesitzer vollkommen unmöglich sei. Wer noch die Lehre brauchte, hat sie jetzt empfangen. Vor dem englischen Gesamtproletariat steht die Baldwin-Regierung als Filiale der Zechenbesitzer da. Inzwischen machen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen des Streiks immer stärker bemerkbar. Der Winter naht und die Masse des Volkes sieht das Gelpensit der Kohlennot auf sich zukommen. Die Massen sind davon überzeugt, daß die jämmerliche Situation durch die Brutalität der Zechenbesitzer und der konservativen Machthaber geschaffen ist. Würden jetzt in England Neuwahlen stattfinden, so würde die konservative Regierung weggesegt werden. In absehbarer Zeit wird die Arbeiterpartei wieder ans Ruder kommen. Das englische Proletariat wird dabei Gelegenheit haben, sich die Illusion der parlamentarischen Arbeiterregierung ebenso abzugewöhnen, wie es bereits die Illusion von den „gerechten und arbeitfreundlichen“ bürgerlichen Parteien aufgegeben hat.

Die außenpolitischen Sorgen der englischen Konservativen sind durch den endgültigen Abschluß des Eisenpacts zwischen Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien gestärkt worden. Die englische Sabotage, die mit Hilfe befreundeter belgischer Firmen geübt wurde, hat den Abschluß zwar wochenlang hingezogen, aber nicht verhindert. Der Zusammenschluß der mitteleuropäischen Schwerindustrie hat zwar in Amerika feinerliche Besorgnisse erregt, denn die amerikanische Eisenindustrie legt auf den europäischen Markt wenig Gewicht, und darüber hinaus führt sich der amerikanische Stahlmarkt so stark, daß ihm ein deutsch-französischer Zusammenschluß nicht imponiert. Für die Engländer dagegen ist ein solcher Zusammenschluß der Eisenindustrie des Festlandes eine ernste Gefahr. Herr Chamberlain bemüht sich weiter, die deutsch-französischen Verständigung zu fördern. Selbstverständlich unter Anwendung der bewährten Methode der englischen Diplomatie, daß man äußerlich seine Freude über die Fortschritte des Verständigungsgedankens ausdrückt. Aber zugleich werden alle Hintertüren bemüht, um Schwierigkeiten zu verurteilen. Auf der

...nagere von Livorno, wo Chi... (Text continues with details about diplomatic relations and international affairs, mentioning figures like General Seede and discussions on international law and political movements.)

Der Rücktritt des General v. Seede wird im Ausland außerordentlich stark beachtet. In der Tat sind es wohl in erster Linie außenpolitische Gründe, die zu dem Kommandowechsel in der Reichswehr führen. Die deutsche Republik ist doch sonst nicht so empfindlich, daß für die Mandatverträge eines Hohenollernleutnants General von Seede zum Opfer gebracht wird. In Wirklichkeit paßt Herr von Seede nicht zu dem System deutscher Außenpolitik, die durch Locarno und Genf charakterisiert wird. Seede ist zwar ein fanatischer Antikommunist, aber zur selben Zeit unbedingter Gegner von Frankreich und vor allem von Polen. Strelmanns neuer Kurs der vollständigen Westorientierung und der deutsch-polnischen Zusammenarbeit fand in Herrn von Seede den einflussreichsten Gegner. Seede muß jetzt gehen, damit das Geschäft mit Pilsudski ungestört gemacht werden kann. Von einem Siege der „Republik“ ist dabei wirklich nicht zu reden. Die Kriegspläne der Pilsudski-Regierung sind durch die Veröffentlichung des polnisch-rumänischen Geheimvertrages auch für den entfällt worden, der bisher die Wirksamkeit nicht sehen wollte. Nicht einmal die internationale sozialdemokratische Presse kann es jetzt wagen, von der Friedfertigkeit Pilsudskis zu reden. Das polnisch-rumänische Militär-Bündnis gegen die Sowjet-Regierung findet nicht nur die Sympathien Englands, sondern Frankreich ist durch die altbekannten Verträge ebenfalls an Pilsudski und Averesco gebunden. Selbst ein so vorsichtiges und gut orientiertes Blatt wie der „Manchester Guardian“, stellt fest, daß das polnisch-rumänische Militärabkommen eine akute Kriegsgefahr in Mitteleuropa bedeute.

Um so mehr soll die Arbeiterpartei sich durch das Völkervereinigungsgebot nicht irre leiten lassen, sondern alle Kräfte einleiten, um die neue Gefährdung Sowjet-Rußlands abzuwehren.

Hungerstreik der politischen Gefangenen in Rottbus

Die politischen Gefangenen im Rottbuser Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten. Der barbarische Strafvollzug hat sie veranlaßt, zu diesem letzten verzweifelten Kampfmittel zu greifen. Neben anderen unerträglich politischen Schlägen hat man jetzt den politischen Gefangenen den Bezug der gewöhnlichen Zeitungen verboten. Sogar ein bürgerliches Blatt, wie „Das andere Deutschland“, das die Gefangenen lesen wollten, um sich über die politischen Vorgänge auf dem Laufenden zu halten, wurde jetzt verboten. Der Hungerstreik in Rottbus ist jetzt schon der dritte Hungerstreik in den letzten Tagen. Der Verweigerungsstreik der Gefangenen muß in ganz Deutschland gehört werden.

Der frühere Kölner Polizeipräsident Zoergiebel hat seinen Dienst in Berlin aufgenommen.

In Berlin-Mitte führte ein Trupp Nationalsozialisten ein kommunistisches Verkehrslokal. Die Einrichtung des Lokals wurde zerschmettert.

Tagung des Bundes der freien Schulgesellschaften in Breslau

Breslau, 11. Oktober. Der Bund der freien Schulgesellschaften Deutschlands veranstaltete am 9. und 10. Oktober im Gewerkschaftshaus in Breslau seine diesjährige Vertreterversammlung. Er schienen neben den Vertretern aus dem Reich und den Delegierten bestimmter Verbände auch je ein Mitglied der kommunistischen und sozialdemokratischen Landtagsfraktionen. Das Thema dieser Tagung lautete: „Religiöses Kulturgut und sittliche Erziehung der weltlichen Schule“. Dr. Madzauer, Dresden sprach als Hauptredner. Seine kleinsüßlichen Phrasen über „religiöses Kulturgut“ bewiesen, wie verschiedenartig die weltanschaulichen Schattierungen im Lager der weltlichen Schule sind. Nach ihm sprach Frau Dr. Anna Siemsen, die die Religion als gesellschaftliche Erscheinung behandelte und sich dagegen wandte, daß die weltliche Schule religiöse Vorstellungen übernehmen und pflegen soll. An die beiden Referate knüpfte sich Sonnabend nachmittag und Sonntag vormittag eine lebhafteste Debatte an. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Bund der freien Schulgesellschaften im letzten Jahr einen Aufschwung genommen hat. Die Geschäftsleitung mit Rektor Lenke, Magdeburg, wurde wieder neu gewählt. Die Geschäftsstelle bleibt Magdeburg, Altstraße 5. Angenommene Resolutionen beschäftigten sich mit dem kommenden Reichsschulgesetz, mit der Ausbildung der Lehrer der weltlichen Schule, deren Registrierung und dem drohenden Jenurgetz. Die nächste Tagung soll im Oktober 1927 in einer mitteldeutschen Stadt stattfinden. (Eine eingehende Stellungnahme zu dieser Tagung erfolgt noch.)

Hege, der Nachfolger Seedes

Berlin, 9. Oktober. Zum Chef der Heeresleitung ist Generalleutnant Hege, bisher Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I, ernannt worden.

Hege, der bisherige Reichswehrkommandeur in Ostpreußen, steht an monarchistischer Gesinnung seinem Vorgänger nicht nach. Hege hat unter Wilhelm II. an der Ausrottung der Hereros in Südwestafrrika als Generalstabler teilgenommen. Im Weltkrieg war er erst im Osten bei der Heeresgruppe Morozow, dann im Westen Generalstabschef der Heeresgruppe Albrecht v. Würtemberg, und schließlich in der Obersten Heeresleitung. Hege gehört der Hindenburg-Clique an. Nach 1918 hielt er die Arbeiterpartei in Ostpreußen und Schlesien nieder und zeichnete sich als Organisator der „Grenzverteidigung“ im Osten aus.

Dem Rapp-Putsch sympathisierte Hege mindestens ebenso stark mit den Putschisten wie v. Seede. Den Befähigungsnachweis für den Kommandeur der Reichswehr hat Hege zur Genüge erbracht. Schreibt doch selbst das „Berliner Tageblatt“:

„Generalleutnant Hege bezeichnet sich selbst als Schüler und Anhänger v. Seedes. In der Öffentlichkeit wahrte er große persönliche Zurückhaltung. Gegenüber wird ihm nachgelagt, daß er gegenüber seinen Untergebenen oft die erforderliche feste Hand vermissen läßt. Namentlich gilt das von einer gewissen nationalistischen Betätigung einzelner Offiziere. Man erinnert an den Vorfall in Allenstein, bei dem eine schwarz-rot-goldene Fahne von einem Reichswehrsoldaten niedergedrückt wurde, ohne daß man von einer Bestrafung oder Vergeltung etwas gehört hat.“

Damit bestätigt sogar ein bürgerliches Blatt, daß Hege ebenso reaktionär ist wie v. Seede.

Wieder ein Zuchthausurteil

Leipzig, 8. Oktober. (Eig. Ber.) Am Freitag wurde vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts dem Arbeiter Hans Wegel aus Crimmitschau der Hochverratsprozess gemacht. Genosse Wegel soll sich durch ein Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz des Hochverrats schuldig gemacht haben. Fünf Minuten zogen sich die Nieder-Richter zurück und fällten ein ungeheuerliches Zuchthausurteil, das den Genossen Wegel zwei Jahre ins Zuchthaus führt.

Mussolini gegen die Gewerkschaften

Rom, 10. Oktober. Mussolini hat wieder einen neuen Gewaltakt gegen die früheren Gewerkschaften unternommen. Sämtliche Auslandsguthaben sind bis 1. November den neuen faschistischen Gewerkschaften bar auszuliefern, andernfalls die

strengen Strafen des Landesverrats gegen die alten Gewerkschaftler in Kraft treten.

Dauernde Offiziersrevolten in Spanien

Paris, 10. Oktober. Das „La Presse“ berichtet aus Barcelona, daß die Stadt am Donnerstag einen vierten Aufstand der Offiziere der drei Artillerieregimenter erlebte, bei dem es Tote und Verwundete gegeben hat.

Die Lage in der RS. der Sowjet-Union

Moskau, 8. Oktober. (Inprekorr.) Nach seiner schweren Niederlage in Moskau verfuhr der oppositionelle Block, seine Kräfte nach Leningrad hinüberzuziehen. Begleitet von einigen Anhängern erschien plötzlich Snowjew in einer kommunistischen Versammlung der Putilow-Werke und verlangte das Wort. Die Versammlung genehmigte Snowjew statt der von ihm verlangten einen Stunde eine Redezeit von 15 Minuten. Die Versammlung nahm mit 1375 Stimmen gegen 25 eine Resolution an, die die volle Unterordnung dem 3. R. ausspricht und die gesamte Parteiorganisation auffordert, die Veruche der Oppositionsführer, eine neue Diskussion einzuleiten, entschieden zu verurteilen. In anderen Leningradet Betrieben wurden ähnliche Resolutionen angenommen.

Die „Pravda“ veröffentlicht am 8. Oktober folgende Beschlüsse des Politbüros des 3. R. der RS. der Sowjetunion über die Fälle der Verletzung der Parteizucht:

1. Das Politbüro stellt die Tatsache der außerordentlichen Verletzung der Parteizucht von Seiten der bedeutendsten Vertreter der Opposition fest, die entgegen den Beschlüssen der Partei (14. Kongress) die Partei eine Diskussion aufzuzwingen versuchten und dadurch die Parteieinheit gefährdeten. Für besonders empörend hält das Politbüro diese Verletzung der Parteizucht seitens der Genossen Trotski, Snowjew und Batalow (deren Auftreten in den Woiwobor-Vereten), weil diese Genossen nicht allein verantwortungsvolle Arbeiter, sondern auch Mitglieder des 3. R. sind, deren elementare Pflicht die Verteidigung der Beschlüsse des 3. R. ist. In Anbetracht dessen richtet das Politbüro an die Zentralkontrollkommission die Bitte, alle diesbezüglichen Fälle der Verletzung der Parteizucht zu prüfen und beschließt, diese Frage der vereinigten Sitzung des Plenums des 3. R. und der 3. R. zu unterbreiten.
2. Am 4. Oktober hat das Politbüro eine Entschließung angenommen, die im Zusammenhang mit dem Auftreten einiger Mitglieder des 3. R. (der Genossen Trotski, Snowjew und Batalow) in den Zellen der Moskauer Organisation, das spalterische Vorgehen dieser Mitglieder des 3. R. beurteilt. Das Politbüro stellt mit Entrüstung fest, daß bereits nach der Annahme dieser Beschlüsse ein Mitglied des 3. R. der RS. der Sowjetunion, der Genosse Snowjew, am 7. Oktober in der Zelle der Putilow-Werke in Leningrad eine spalterische, die Partei und das 3. R. der RS. der Sowjetunion diskreditierende Rede hielt. In diesem Vorgehen erblickt das Politbüro eine besonders böswillige Verletzung der Parteibeschlüsse und es beschließt, die Frage über diese unerhörte Verletzung der elementaren Grundlagen des Parteilebens dem nächsten Plenum des 3. R. und der 3. R. zwecks Auserlegung entsprechender Parteistrafen zu unterbreiten. Das Politbüro hebt mit Genugtuung den außerordentlich einmütigen Widerstand hervor, den die Leningrader kommunistischen Arbeiter der desorganisatorischen Tätigkeit Snowjews entgegengebracht haben.

Moskau, 5. Oktober. Das Präsidium des Exekutivkomitees der kommunistischen Jugendinternationale behandelte die Angelegenheit des Genossen Wujowitsch und nahm mit 29 gegen 2 Stimmen eine Resolution an, in der Genosse Wujowitsch wegen unzulässiger Insubordination, offensichtlich fraktioneller Tätigkeit gegen die Kommintern aus der Exekutive der kommunistischen Jugendinternationale und der Arbeit des Jugendverbandes entfernt wird.

Kleine politische Nachrichten

Sächsishe Landtagswahlen am 31. Oktober. Dresden, 11. Oktober. Nachdem der Landtag der Wendingung des Landeswahlgesetzes zugestimmt hat, wird im Anschluß an die Landtagswahlverordnung auch die Gemeindevahlordnung abgeändert werden. Hierbei werden die Fristen eine erhebliche Herabsetzung erfahren. Die neue Gemeindevahlordnung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Der Termin für die Neuwahlen zum Landtag ist nunmehr endgültig auf den 31. Oktober und für die Gemeindevorordnungenwahlen in Sachsen auf den 14. November festgelegt worden.

Der Lotruf des Goldes

Roman von Jack London.

77) „Komme, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm!“ Er war erstarrt, wieviel Zeit vergangen war. Sie hatte die Berande verlassen und fütterte jetzt die Kühe, ehe sie das Abendessen bereite. Der Nachmittag war vergangen. Er konnte nicht fassen, daß er solange fortgeblieben war. Wieder hörte er ihr Ruf: „Komme, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm!“ So rief sie immer, erst laut, dann dreimal. Er hatte es längst bemerkt. Und als er so an sie dachte, stiegen auch andere Gedanken in ihm auf, die allmählich den Ansehnd von Angst über seine Züge breiteten. Denn ihm war, als hätte er sie schon fast verloren. Nicht ein einzigmal hatte er in diesen mahnsinnigen Stunden an sie gedacht, die ganze Zeit war sie ihm wahrhaftig verloren gewesen. Er wartete das Quarzstück fort, ließ sich den Erdrüßchen hinabgleiten und begann mit schweren Schritten den Pfad entlang zur Ranch zu laufen. Am Rande der Ranch verlaugnete er seinen Schritt und froh fuhr bis zu einer Stelle, von wo aus er sehen konnte, ohne selbst gesehen zu werden. Sie fütterte immer noch die Kühe, streute ihnen Hände voll Korn aus und lachte über ihre drolligen Bewegungen. Bei ihrem Anblick war ihm, als verleihe ihn plötzlich der rauhe Schrecken, der ihn ergriffen hatte, er wachte leicht mit tief dem Pfad zurück. Dann kehrte er wieder den Erdrüßchen hinan, fütterte jetzt aber höher und nahm Hand und Schaufel mit. Und wieder arbeitete er wie rasend. Aber diesmal mit einer anderen Absicht. Er berechnete genau, luderte die rote Erde, so daß sie herabfalle, alles, was er ausgegraben hatte, unter sich begrub und den Schatz, den er erbeutet hatte, wieder vor dem Tageslicht verbarg. Er ging sogar in den Wald, schauelte ganze Arme voll des im vergangenen Jahres gesammelten Rohens schammes und steckte es über den Erdrüßchen. Aber diese Arbeit gab er bald als erledigt wieder auf und ließ wieder Erde über den Schatzplatz seiner harten Arbeit nachtragen, bis jede Spur des verpflanzenden Quarzanges vollständig verwischt war. Dann schloß er das beschädigte Wasserrohr insofern, nahm ein Werkzeug und machte sich auf den Heimweg. Er ging langsam,

dem er fühlte eine große Müdigkeit, wie ein Mensch, der eine furchtbare Kräfte durchgemacht hat. Er legte das Werkzeug fort, nahm einen tüchtigen Eimer von dem Wasser, das jetzt wieder durch die Kanäle strömte, und setzte sich auf die Bank an der offenen Kuchentür. Dede war drinnen dabei, das Abendessen zu bereiten, und der Klang ihrer Schritte erfüllte ihn mit unendlicher Zufriedenheit. Er atmete die baharische Bergluft in tiefen Zügen, wie ein Läufer nach dem Aufsteigen aus der Tiefsee. Und während er die Luft einzog, tranken seine Augen die Schönheit der Wolfentäler, als wollten sie sich nie wieder davon lösen. Dede wachte nicht, daß er zurückgekommen war, und er wandte hin und wieder den Kopf und blinzelte sie verflohen an — ihre geschickten Hände, den Bronzefingerring über ihrem braunen Haar, das aufflammte, wenn sie in den breiten Sonnenstrahlenstrahlen trat, der durch das Fenster hereinströmte, die Berührung ihrer Kehle, und ihn durchfuhr es wie ein Stich, so lieb und teuer war ihm das alles. Er hörte, wie sie sich der Tür näherte, und wandte absichtlich den Kopf nach dem Tale. Und dann wurde er von dem seltsamen Gefühl durchdrungen, das er immer spürte, wenn ihre Finger weig und tosend durch sein Haar fuhren. „Ich wachte nicht, daß du zurückgekommen bist“, sagte sie. „War es schlamm?“ „Ja, ein ziemlich schlammiger Erdrüßchen“, antwortete er, während er noch fortlich und unter ihrer Lieblichkeit zitterte. „Es war erstarrt, als ich gedacht hatte. Aber ich habe eine gute Idee bekommen. Weißt du, was ich tun will? Eufalovinschäume pflanzen. Die werden die Erde schon halten. Ich will sie so dicht wie Gras pflanzen, so daß nicht einmal ein hungriger Hecke durchschlüpfen kann, und wenn die erst mal richtig Wurzeln geschlagen haben, kann keine Macht der Welt die Erde wieder zum Aufsteigen bringen.“ „Ja, was es denn so schlammig?“ „Er schüttelte den Kopf. „Nein, du brauchst nicht bange zu sein. Aber ich will keine Mühe mehr haben durch diese verdammten Erdrüßchen, das ist alles. Ich will die Erde auf dem Boden festnageln, daß sie Millionen Jahre dort bleibt. Und wenn die letzte Botschaft ertönt, und der Caemaberg und alle anderen Berge vom großen Nicht verschlungen werden, dann wird hier die Erde noch stehen, von den Wurzeln gehalten.“ Er legte den Arm um sie und zog sie an seine Brust.

„Hör, mein Kind, dir ist ja doch allerlei verlagst geblieben, weil du hier auf der Ranch lebstest — Musik, Theater und dergleichen. Sehnst du dich nicht doch danach, alles hier zu lassen und zu den anderen zurückzukehren?“ So groß war seine Angst, daß er sie gar nicht anzusehen wagte, als sie aber lachte und den Kopf schüttelte, fühlte er eine unsagbare Erleichterung. Und er bemerkte auch den ewig jungen Klang in ihrem trohen knabenhaften Lachen. „Hör“, sagte er plötzlich heftig, „gehe nicht in die Nähe des Erdrüßchen, bevor die Bäume, die ich pflanzen will, Wurzeln geschlagen haben. Es ist sehr gefährlich, und ich kann es mir jetzt nicht leisten, dich zu verlieren.“ Er zog sie an sich, preßte seine Lippen auf die ihren und küßte sie heiß und leidenschaftlich. „Was für ein verliebter Mann!“ sagte sie; und in ihrer Stimme lag Stolz über ihn, und über ihre eigene weltliche Anziehungskraft. „Sieh mal, Dede.“ Er zeigte mit einer weit umfassenden Armbeugung über das Tal, und die Berge drüben. „Das Mondtal — das ist ein guter Name, ein guter Name. Weißt du, wenn ich das alles sehe, und an dich und an alles denke, was das bedeutet, so bekomme ich gleichsam Salschmerzen, es rührt sich mir etwas im Herzen, das ich nicht in Worten ausdrücken kann, und ich habe ein Gefühl, daß ich beinahe Brownung und die anderen hochtrabenden Dichter verstehen kann. Sieh den Hood-Berg drüben im Sonnenschein. Dort unten im Spalt fanden wir die Quelle.“ „Und an dem Abend war es, als du die Kühe erst um zehn Uhr melkst“, sagte sie lächelnd. „Und wenn du mich hier jetzt noch lange aufhältst, dann wird das Abendessen nicht früher fertig als damals.“ Sie erhoben sich beide von der Bank, und Danlight näherte sich dem Milcheimer von seinem Nagel neben der Tür. Dann blieben sie einen Augenblick stehen, um noch einmal über das Tal zu schauen. „Wirklich großartig“, sagte er. „Wirklich großartig“, sprach sie ihm nach und lachte lustig über und mit ihm, lachte über sich selbst und über die ganze Welt, während sie ins Haus trat. Und wie der alte Mann, den er einst getroffen, schritt Danlight jetzt selbst durch das Feuer des Sonnenuntergangs mit einem Milcheimer am Arm den Gang hinab. (Folgt)

Die Arbeitersportler beim Fest der Arbeiterpresse

Der Verlag der „Arbeiter-Zeitung“ hatte für Sonnabend zu dem 2. Fest der Arbeiterpresse nach dem Lunapark — Breslau-Morgenau aufgerufen. Das Programm des Abends wurde zu einem großen Teil von Breslauer Arbeitersportlern bestritten. So turnte die 1. Frauenabteilung der Freien Turnerschaft am Barren, während eine andere Gruppe derselben Abteilung mit großer Exaktheit Stabübungen vorführte. — Die 2. Männerabteilung der Fr. T. zeigte am Pferd und Barren ihre wirklich hochentwickelte Kunst. Wahre Weisheitsstürme durchbrauten, ebenso wie vorher bei den Frauen, den Saal. Der zweite Teil des sportlichen Programms wurde von den Arbeiter-Athleten bestritten. Hier hatte sich der „Sportklub 02“ zur Verfügung gestellt, der mit einem Box- und zwei Ringlampen sein Können den Zuschauern vor demonstrierte. Durchweg wurde guter Sport geboten. Besonders war es der Kampf der leichteren Ringklasse, der das größte Interesse der Festteilnehmer erweckte. Sämtliche Kämpfe gingen bei der Gleichwertigkeit der Paare unentschieden aus.

Wenn das 2. Fest der Arbeiterpresse den, alle befriedigenden Abschluss finden konnte, so ist das nicht zuletzt den Arbeitersportlern zu verdanken, die mit Aufopferung und Uneigennützigkeit praktisch die enge Verbindung zwischen Arbeitersport und Arbeiterpresse darlegten. Hoffen wir, daß ihre sehr guten Vorführungen bei dem vollbesetzten Hause die größte Werbewirkung gehabt haben.

Breslauer Handball-Serienspiele am 17. Oktober 1926

- 2,50: 1897-5. Abt. II, Oswig (Felsenfest), Frisch u. Renschin.
4,00: Achilles-5. Abt. II, Oswig (Felsenfest), Frisch u. Renschin.
10: 7. Abt. II, Jgd.-5. Abt. I, Jgd., Oswig (Felsenfest), Flegel und Renschin.
2,50: Gaudau I, Jgd.-1. Abt. Jgd., Eichenpark, Langner und Schmalisch.
4,00: Gaudau I-1. Abt. I, Eichenpark, Langner u. Schmalisch.
10,10: Felsenfest-1. Abt. II, Eichenpark, Rlose u. Hausmann.
9,00: 2. Abt. Jgd.-7. Abt. I, Jgd., Eichenpark (Platz der I.), Liebich und Richter.
8,50: 2. Abt. I-7. Abt. I, Eichenpark, Tschernke u. Mojig.
10,00: 2. Abt. II-7. Abt. II, Eichenpark, Liebich u. Richter.
1,00: Pol. Jgd.-6. Abt. Jgd., Tschansch, Nibel und Tiegel.
2,10: Pol. II-6. Abt. II, Tschansch, Feist und Tiegel.
3,30: Pol. I-6. Abt. I, Tschansch, Feist und Nibel.
10,10: 4. Abt. I-G.W.D. I, Oswig, Franke und Kaluga.
9,00: 4. Abt. Jgd.-G.W.D. Jgd., Oswig, Franke und Kaluga.
9,30: Neutirch-Mochbern, Mochbern, Sanger und Koch.
4,00: Achilles-5. Abt. I, Oswig (Felsenfest), Frisch u. Renschin.
10,00: 7. Abt. II, Jgd.-5. Abt. I, Jgd., Oswig (Felsenfest), Flegel.
2,50: Gaudau I, Jgd.-1. Abt. Jgd., Eichenpark, Langner und Renschin.
10,10: Felsenfest-1. Abt. II, Eichenpark, Rlose und Hausmann.
8,30: 2. Abt. I-7. Abt. I, Eichenpark, Tschernke und Mojig.

Der letztgenannte Verein hat Platzbau. Die Resultate sind bis 7 Uhr abends bei Urbanke, Margaretenstraße, Gastwirtschaft, abzugeben. Der Spielausschuß.

Königszelt. Fußballsport. Am Sonntag, den 3. Oktober, weichte „Freie Turnerschaft“ Königszelt beim V.T.B. in Saarau, zum letzten Serienspiel. Königszelt gewann auch dieses Spiel wieder mit 5:2, und ist hiermit mit 12 Punkten ungeschlagener Gruppenmeister geworden.

Bezirksrat des 5. Bezirks am 14. Kreistag V.Z. u. G.B.

Am Sonntag, den 17. Oktober, vorm. 8 1/2 Uhr findet in Oppeln im Gasthaus zur Eisenbahn und Post der Gründungsbezirksrat des 5. Bezirks statt. Tagesordnung: 1. Organisation und Agitation in Oberschlesien. 2. Bericht vom Bundestag. 3. Beratung des Bezirksstatuts. 4. Wahlen der Bezirksverwaltung. 5. Verschiedenes. Zum neuen 5. Bezirk, der laut Kreistagsbeschluss gebildet werden muß, gehören die Vereine Bleichwitz, Dirschel, Goslawitz, Großschwitz, Rgl. Neudorf, Arzengrub, Löwitz, Leobschütz, Neize, Oppeln, Wilschen, Ziegenhals. Jeder dieser Vereine ist berechtigt, auf 25 Mitglieder einen Delegierten zu entsenden, muß jedoch mindestens durch einen Delegierten vertreten sein. Delegierte, welche bereits Sonnabend eintreffen müssen, wohnen sich wegen Nachtquartier (Freiquartier) an G. Thiele, Oppeln, Wiener Straße 3 wenden. Der Kreistag des 14. Kreises.

Fachkritischer Kleinfußballer, Sport

Unter Halleisches Bruderblatt, der „Kl. Entfaltung“, ist in der Lage, ein Dokument vom „Bund deutscher Jungmänner Scharnhorst“ zu veröffentlichen, das mehr als alles andere die „Harmlosigkeit“ der fachkritischen Jugendverbände beweist. Es ist ein Zeugnis, das für ein Mitglied der Organisation ausgestellt wurde und folgendermaßen aussieht:

Scharnhorst
„Bund deutscher Jungmänner“
Ortsgruppe
Zeugnis:
Leistungen in den Leibesübungen: Sehr gut.
Leistungen in den Wehrübungen: Gut.
Leistungen im Kleinfußballerischen: Sehr gut.
Führung: Mangelhaft.

Urteil des Führers:
B. über kameradschaftliches Verhalten, Auftreten als Vorgeführter, Erbnungsreihe, Pflichtauffassung, besondere Eignung usw.
Von hohem Pflichtbewußtsein erfüllt, Führernatur, zu eigenwillig, sympathisiert mit fortschrittlichen Gehirngängen, ist nur technisch zu verwenden.

Es wird hierdurch bestätigt, daß der ... die Prüfung zum ... am ... bestanden hat, und er berechtigt ist, die Abzeichen als ... zu tragen. Der Beurteilung sind die von der Bundesleitung herausgegebenen Prüfungsbestimmungen zugrunde gelegt.

Stempel. Unterzeichnet.
Der Gauführer. Der Ortsgruppenführer.
Der „Klassenkampf“ hat die Stellen ausgelassen, die die Herkunft des Dokuments verraten könnten. Das Zeugnis beweist, daß die fachkritischen Verbände ihre Mitglieder schulen im Kleinfußballer, Sport, der zweidmähig später gegen den „inneren“ Feind angewendet wird und eine gute Auslese treffen unter ihren Anhängern, damit jeder im gegebenen Fall an der Stelle verwandt wird, für die er am besten geeignet ist. Die Arbeiterklasse muß die Gefahr erkennen und sich zur Gegenwehr rüsten.

Ein bürgerlicher Sportler-Orden

Die Sucht nach Auszeichnungen, nach Orden und „Ehrenzeichen“, ist nicht nur bei Heer und Marine, sondern auch bei unseren bürgerlichen Sportlern vorhanden. Dieses Milieu des Strebens nach Lorbeer und Titel mußte naturgemäß auch den Gedanken eines „Sportler-Ordens“ gebären. Und die bürgerliche Sportbewegung ging schon lange mit ihm schwanger. Einige Verusche, wie das „Sportabzeichen“, Meisterschaftsbinden usw. wurden gemacht. Jetzt aber scheint man das für die „Sport“ richtung Waffende gefunden zu haben. Man verleiht nunmehr „Das goldene Band“. Hochsteigend nennt eine bürgerliche Berliner Zeitung dasselbe den „Pour le merite der Sportler“.

Dieses „goldene Band“ soll die höchste Ehrung der bürgerlichen Sportler sein und vor allem an, sich besonders im „Kampf“ gegen

Arbeitersport vom Sonntag

Gruppen-Meisterschafts-Entscheidung. Süd gegen V. f. L. 2:0 (1:0).

Auch dieses Spiel ist nun unter Dach und Fach gebracht, und so mancher Arbeitersportanhänger ist mit der Beruhigung heimwärts gezogen, endlich wieder einmal ein schönes Spiel gesehen zu haben. Es war ein Kampf zweier technisch guter Mannschaften, reich an spannenden Momenten und mit den beiderseits gezeigten Leistungen kann man im allgemeinen sehr zufrieden sein. War es nur Süd, welche das Treffen für sich entschieden, so muß man immer daran denken und danach urteilen, daß die gut durchdachte Spielweise und Spielführung der Südleute doch einmal maßgebend und ausschlaggebend waren. Aber daburh sollen die Leistungen der sehr jungen V. f. L.-Mannschaft nicht geschmälert werden, nein, sondern weiter vorwärts gestrebt, und nicht gleich die Platte ins Korn geworfen, wenn auch der Gegner mit ein oder zwei Toren in Führung liegt. Zum Spielverlauf selbst.

Es war eine stattliche Zuschauerzahl, als der Schiedsrichter aus Bries zur Platzwahl piffte. Alles war gespannt — wer wird der Glückliche sein — mit Sonne und Wind zu spielen. Das Los traf V. f. L. Süd hat Anstoß. Es entwickelt sich bald ein schönes Spiel und man ist allgemein überrascht über V. f. L.'s Innenraum, der besonders durch gutes Zuspiel und Ballstoppen auffällt. Jedoch die Südbereitigung ist auf der Hut und zerstört alle schön eingeleiteten Angriffe. So wagt der Kampf hier und her, beide Tore kommen des öfteren in Gefahr, oft muß der Schiedsrichter eingreifen, um das Spiel nicht ausarten zu lassen. Bis endlich Rechtsaußen von Süd den Ball erhält und einen seiner gefährlichen Flankenläufe unternimmt. Die gut hineingegebene Flanke wird V. f. L. zum Verhängnis. In dem Wirrwarr, der vor dem Tor entsteht, und durch zu vielbeimiges Eingreifen der Hinterrammschaft fliegt unerwartet der Ball von der Flanke aus, dem rechten Verteidiger auf den Rücken, und von dort gemächlich ins Tor. 1:0 für Süd. Große Freude der Südanhänger. Das Spiel wird jetzt auf beiden Seiten energischer, leider aber auch von V. f. L.'s Seite reichlich nervöser. Der Torwart hält einen Ball, hält diesen aber zu lange in der Hand, Freistoß für Süd innerhalb des 16-Meter-Raumes. Der gutdurchdachte Stoß verfehlt knapp sein Ziel. Mit diesem Resultat geht es in die Pause. Zuvor bekam V. f. L. einen gleichen Freistoß vor dem Sador, welcher aber auch resultatlos verlief. Man fragt sich nur, war es nicht doch ein Formfehler des Schiedsrichters? Ist der Torwart von Süd nicht angegriffen worden? Ich glaube, der Straßstoß für Süd wäre richtiger gewesen! — Nach Wiederanstoß bekommen beide Torleute reichlich Arbeit, und müssen oft heils Situationen lären. Oft wird ein Ausgleich, andererseits ein weiterer Erfolg wegen Abweits unterbunden. So wagt der Kampf bis 15 Minuten vor Schluß, wo Halbrechts von Süd den Ball erhält und unter tosendem Beifall durch schönen Schuß das Resultat auf 2:0 stellt. V. f. L. verjudt mit Macht noch einmal den Vorstoß aufzuholen, aber leider nur kurze Zeit, und der Sturm fängt an, zerfahrenere zu spielen. Süd verliert unterdessen seinen Rechtsaußen durch Verletzung und sie sind gezwungen, mit 10 Mann das Spiel durchzuführen. Nachmals ist der Torposten der Reiter V. f. L.'s, bis dann der Schiedsrichter dem schönen Spiel ein Ende bereitet. Unter allgemeinem Beifall verläßt die bessere Mannschaft als Sieger das Spielfeld.

Vorher stieg das Spiel zweier Jugendauswahl-Mannschaften. Auch dieses Spiel stand auf hoher Stufe. Ein ausgeglichener Kampf beiderseits; gute Leistungen, was in dem Endresultat von 1:1 am besten zum Ausdruck gebracht ist. E. L.

Rapid gegen Union-Dijch-Dissa 6:3 (3:0). Um angelegten Freundschaftsspiel trafen sich obige Mannschaften vorm. 10 Uhr im Ditch-Dissa. Mit dem Anstoß von Rapid, welche gegen Wind und

Sonne spielen müssen, entwickelt sich ein schönes Spiel. Und bald drohen die Rapidstürmer das Heiligum von Union. Doch etwas Jähbares kann vorherhand nicht erzielt werden. Bis endlich nach 15 Minuten der Linksaußen durch schönen Schuß den Torreigen eröffnet. — 1:0. — Der Anstoß wird wieder abgefangen und kurzes Paßspiel und schon liegt durch Halbrechts das zweite Tor, welches durch den Mittelstürmer bis Halbzeit noch ein drittes folgt. — Nach Wiederanstoß drückt Union sehr aufs Tempo und so ist es ihnen auch vergönnt, zwei Tore aufzuholen, wogegen Rapid noch ein viertes Tor erzielt. Rapid verliert den rechten Flügel durch Verletzung. Rapid ist dadurch etwas deprimiert und kann der Mittelstürmer ein drittes Tor für Union erzielen. Bald findet sich aber Rapid wieder zusammen und sie können durch Mittelstürmer und Linksaußen zwei weitere Tore erzielen, bis der Schiedsrichter durch Schlußpiff dem schönen Spiel ein Ende bereitet. Die anwesenden Zuschauer sind bestimmt bei dem Spiele auf ihre Rechnung gekommen. Der Schiedsrichter war dem Kampf ein gerechter Leiter.

Breslauer Handball-Serienspiele am Sonntag.

Daß einige Spiele nicht ohne Überraschungen ausgingen, bewies der vergangene Sonntag. Die 5. Abteilung, die mit Esch antrat, konnte die 7. knapp schlagen. Die 7., im Feldspiel besser, konnte sich vor dem Tore nicht durchsetzen, da die 5. ihre ganze Mannschaft zurückzog und hatte die 7. nichts zu bestellen. — Mochbern schlug die 4. Abteilung sicher aus dem Felde. — Etwas reichlich hoch mußten sich die Athleten von den Schwimmern geschlagen bekommen. Die Athleten vergaßen den Poseidon-Sturm zu bedenken und der gute Torwart konnte die Niederlage nicht verhindern. — Die größte Überraschung brachte das Spiel Neutirch — G. W. D. Hier konnten die Neutircher die ersten Punkte für sich buchen. — Gaudau lieferte sich mit der 2. Abteilung ein ziemlich offenes Spiel. Leider hinderte der Wind Torerfolge beiderseits und als der Schlußpiff erkundete, teilten sich die Mannschaften in die Punkte. — Einen sicheren Sieg errang die 6. Abteilung gegen die 1. Abteilung.

In der B-Klasse mußte die 7. Abteilung ihre erste Niederlage hinnehmen. — Felsenfest schlug die 2. Abteilung knapp, ebenso 1897 die Schwimmer. — 6. Abteilung hatte gegen die 1. Abteilung nichts zu bestellen. — Neutirch und G. W. D. teilten sich in die Punkte.

Bei der Jugend gab's auch einige kleine Überraschungen. So konnte die 1. Abteilung gegen die 6. Abteilung nur ein Unentschieden erzielen. — Ebenso 2. Abteilung gegen Gaudau. Bei den anderen Spielen siegten die Favoriten.

- Resultate.
A-Klasse.
5. Abteilung I gegen 7. Abteilung I 1:0 (0:0)
Gaudau I gegen 2. Abteilung I 1:1 (1:1)
6. Abteilung gegen 1. Abteilung I 4:1 (3:0) Protell.
Mochbern I gegen 4. Abteilung I 7:1 (4:1)
Poseidon I gegen Achilles I 7:1 (2:0)
Neutirch I gegen G. W. D. I 2:1 (1:0)
B-Klasse.
Neutirch II gegen G. W. D. II 0:0 (0:0)
1897 I gegen Poseidon II 2:0 (2:0)
5. Abteilung II gegen 7. Abteilung II 1:0 (0:0)
Felsenfest I gegen 2. Abteilung II 1:0 (0:0)
1. Abteilung II — 6. Abteilung II 4:2 (2:0)
Jugend.
Mochbern I gegen 4. Abteilung I 4:1
Gaudau I gegen 2. Abteilung I 0:0 (0:0)
7. Abteilung I gegen 5. Abteilung I 4:1 (2:1)
1. Abteilung I gegen 6. Abteilung I 1:1 (1:0)
Poseidon I gegen 7. Abteilung II 3:0 (0:0)

andere Länder bewährende „deutsche“ Sportler verlieren werden. Ausgabestelle dieses eifigen Anjuns ist aber nicht etwa eine bürgerliche Sportkritik, sondern der „Berein deutsche Sportpreise“. Bei dem alljährlichen „Fest der Sportpreise“ kann man es erhalten.

Und so sehen wir denn, wie nekt sich das Gesicht eines „festes“ vereinbaren läßt mit dem „idealen Wert“ des bürgerlichen Sportes. Die Arbeitersportbewegung wird daraus die Lehre zu ziehen haben, sich ihrerseits enger als bisher an die Arbeiter-Presse anzuschließen und gemeinsam für die Interessen des Arbeitersportes ohne den Rand des Bürgerturns, zu streiten.

Russische Schützen in Deutschland

Die ersten Arbeiterschützen aus Rußland trafen Sonnabend, den 2. Oktober in Kassel ein. Zu der Stärke von 8 Mann und eine Frau (sämtlich aus Moskau) hatten sie als russische Delegation an dem Bundestag der Deutschen Arbeiterschützen in Erfurt teilgenommen. Von dort kamen sie, einer Einladung der Arbeiterschützen zufolge, um ein Konkurrenzschießen mit einer Bezirksauswahlmannschaft auszutragen. Schon beim Training zeigte sich die große Ueberlegenheit der Russen und wurde auch durch Resultate bestätigt. Geübt wurde mit Kleinfalber 6,2 auf 20er Ringelheibe, Entfernung 62 Meter. Eine Achtermannschaft, je 10 Schuß, liegen, eröffnete den „Kampf“ und konnte mit 1376 gegen 1058 den ersten Erfolg für sich buchen. Beim Bierertreffen, je 10 Schuß, liegend, zeigten sich die russischen Schützen mit 661 gegen 613 wieder überlegen und entschieden auch den letzten Konkurrenzkampf, Wähtermannschaft, liegend, 10 Schuß mit 953 gegen 843 Ringe für sich. Aus der durchweg erstklassigen Mannschafft ragten besonders die Schützenbrüder Bulegen, Schugejew und Lapin hervor.

Durch ihr Passendbewußtes Auftreten hinterließen die Vertreter des russischen Arbeiterschützenbundes bei den deutschen Schützen einen tiefen Eindruck, waren sie doch die einzigen, die der internationalen Einladung am Bundestag folgten und dadurch den Willen zeigten, an der Einheit der Arbeitersportinternationale tatkräftig mitzuarbeiten.

Verhandlungen zwischen den Arbeitersportspielern Österreichs und Deutschlands

Am 1. Oktober tagte im Heim des Arbeiter-Fußballbundes in Wien eine Konferenz zur Regelung der sportlichen Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland. Nach dem Uebereinkommen bedürfen Spiele von Vereinen der beiden Verbände der Genehmigung der Zentralleitung. Länderspiele werden außerdem dem „ASB“ gemeldet. Bezüglich der Festsetzung der internationalen Fußballregeln wurde an Hand des finnischen Entwurfs eine Einigung erzielt. Die endgültige Beschlußfassung erfolgt in der Konferenz in Leipzig, die in der letzten Dezemberwoche stattfinden wird. Die österreichischen Genossen haben ferner an den deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund das Ersuchen gestellt, den Vereinen von Tirol und Vorarlberg die Teilnahme an der Meisterschaft des 19. Kreises (Südbayern) zu bewilligen, da an diesen Grenzgebieten nur wenige Vereine existieren und mit dem übrigen Land wenig oder fast gar keine Verbindung haben. Vereindart wurde noch, im kommenden Jahre ein Länder-spiel mit Österreich auszutragen.

Der zweite Bundestag des „ASB“

Am 2. und 3. Oktober wurde in Wien der 2. Bundestag des Arbeiterbundes für Sport- und Körperkultur in Österreich abgehalten.

an dem 84 Vertreter der angeschlossenen Verbände teilnahmen. In den „ASB“ wurden neu aufgenommen: Der Schutzbund mit 50 000 und der Verband der Arbeiter-Fußballspieler mit 20 000 Mitgliedern. Die Wahlen ergaben als Vorstehenden den Dr. Julius Deutscher als Stellvertreter Volkert und Püchler. Galtgeb wurde als Sekretär bestellt. Siegfried Deutscher, der langjährige Präsident des österreichischen Fußballverbandes und jetziger Vorstehender des „ASB“ wurde mit in den Vorstand gewählt.

Weiter wurde beschlossen, zum Sportfest nach Prag eine große Zahl Teilnehmer zu entsenden. Zu den Festen in Finnland und Lettland werden gleichfalls starke Vertretungen des „ASB“ kommen. Zur Abhaltung der Olympiade 1931 in Wien gibt der Bundestag eine prinzipielle Zustimmung.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau.
Alle Zuschriften sind zu richten an: H. Wiersbicki, Breslau,
Dhlauer Straße 16/17.
Partie Nr. 22.

Table with 4 columns: Weiß, Schwarz, and two columns of move numbers and pieces.
Weiß: 1. e2-e4, 2. Sb1-c3, 3. f2-f4, 4. f4xe5, 5. d2-d4, 6. e4-e5
Schwarz: 7. Sg8-f6, 8. Lf1-b5, 9. 0-0, 10. Sc6xe5, 11. Se5-c6, 12. Dd8-e7
and others...

mit Figuren gewinnt. Es geschah nach 12... Le6
13. d4-d5 14. Te1xe6 und schwarz gibt

- die schon im dritten Zuge verlorene Partie auf. Der Eröffnungsfehler von Schwarz ist vom Führer der Weißen recht eindrucksvoll demonstriert worden.
Anmerkungen: 1. Es war natürlich, d7-d5 geboten. Der Zerzug kostete Tempo, woran die Partie rasch zusammenbricht.
2. Nun spielt sich die Partie von selbst.
3. Die Dame vor dem König, bevor der f8-Läufer entwickelt ist, das ist bitter; doch der ruhmlose Rückzug des angegriffenen Springers ist ebenso schlecht.
4. Einer der Ziehzüge, welche das Bild einer Partie immer jämmerlicher gestalten.
5. Es geht nicht mehr anders.

Vereinsnachrichten

Die Spielabende des Vereins zu Breslau sind an folgenden Tagen und finden in nachstehenden Abteilungen statt:
1. Abteilung, „Südwest“, Staatl. Augustaschule, Schwerin-Str., jeden Dienstag von 7-10 Uhr.
2. Abteilung, „Nordost“, Restaurant zur Schulfeldquelle, Klosterstraße 44, jeden Mittwoch 8 Uhr.
3. Abteilung, „Gräbchen“, Bardehle, Gr. Mochberner Str., jeden Donnerstag 8 Uhr.
4. Abteilung, „Nicolaitor“, zur Weiberkränze, Leuthener Str. Nr. 34/36, jeden Freitag 8 Uhr.
5. Abteilung, „Wesl“, Bräuer, Popelwischstr. 36, jeden Freitag 8 Uhr.
Deutscher Arbeiter-Schachbund.
Bundesausschreiber: Alfred Gläser, Chemnitz, Auguststraße 34

Arbeitslos

Von Tor zu Tor, Von Tür zu Tür Bin ich gelaufen, Um meine Kräfte zu verkaufen...

Seht mich an! Mein Weib und auch mein Kind, Wie wir verlumpt und elend sind...

Und habgestärkt erlern' ich neue Pflichten, Und müht' ich jahrelang noch fasten...

Und dann braucht mich die neue Welt!

Unser 2. Fest der Arbeiterpresse

Dasselbe nahm bei sehr gutem Besuch am Sonnabend einen harmonischen Verlauf. Ein Garten, später Saallongier der Schalmekapelle des KFB...

Achtung Gewinne vom Pressefest! Eine Aufstellung der Nummern...

die in der Tombola anlässlich des Pressefestes gewonnen haben und deren Gewinne noch nicht abgeholt sind...

Rechnet die Eintrittskarten vom Presse-Fest sofort ab!

Die Eintrittskarten vom Pressefest sind ab dem 1. Oktober an den Kassieren der Marteranstalt...

Breslau auf Welle 322.6. Internationalen Abmachungen zufolge erhält der Breslauer Rundfunk...

am 11. und 12. Oktober statt. Die Umstellung der europäischen Rundfunkstationen auf die neuen Wellen wird aber erst am 15. November vorgenommen werden...

Einiges aus der Genossenschaftsbewegung. Eigenartiger Methoden bei der Wahl der Delegierten zum Vertretertag der Genossenschaft...

bediente sich der Konsumlagerhalter des Lagers 17. Zur Verhinderung der neu errichteten "Vorwärts"-Bücherei erhielt hier jeder Käufer zwei Eintrittskarten. Am Tage der Verhinderung waren 300 bis 400 Personen anwesend...

Kleine Nachrichten

Vom Stadiparlament. Nächsten Donnerstag ist Sitzung der Stadiparlamenten. Aus der Tagesordnung ist die Einführung von Dr. Thiede (Soz.) zum Stadtrat erwählenswert...

Von der Sternstraße. Das Presseamt kündigt: Der Zugangsweg zur Erwerbslosenfürsorge Sternstraße 8.9 ist nunmehr geschlossen...

und wird am Dienstag, den 12. Oktober d. Js. für den Verkehr freigegeben werden. Von diesem Tage ab dürfen die Interessenten nicht mehr ihren Weg durch den Hof Sternstraße 6 nehmen.

Fest in einer Beitragskassensitzung. Gestern Nacht um 12 Uhr erfolgte ein Alarm der Feuerwehr nach Sternmarkt 22...

Hier war in einer im Seitenhause gelegenen Beitragskassensitzung durch einen schabhaften Ofen Feuer ausgebrochen. Es brannten mehrere Balken mit Betten, Stühle, Tische, die Beitragskassensitzung, ein Motor, eine Nähmaschine und ein Teil der Zimmerdecke...

Feuer in einer Beitragskassensitzung. Gestern Nacht um 12 Uhr erfolgte ein Alarm der Feuerwehr nach Sternmarkt 22...

Hier war in einer im Seitenhause gelegenen Beitragskassensitzung durch einen schabhaften Ofen Feuer ausgebrochen. Es brannten mehrere Balken mit Betten, Stühle, Tische, die Beitragskassensitzung, ein Motor, eine Nähmaschine und ein Teil der Zimmerdecke...

Breslau, 11. Oktober.

Es erscheint der Arbeiter R. J. und berichtet über die Zustände in Groß-Strehlik folgendes: Die meisten Gefangenen sind in Zellenhaft...

Der fromme Direktor

ist ein Studienfreund des Strafvollzugspräsidenten. Und es nimmt daher nicht wunder, daß die meisten Beschwerden, welche die Gefangenen an den Strafvollzugspräsidenten richten, abgelehnt werden.

Die Befehle des Präsidenten in der Anstalt werden den Gefangenen gar nicht bekannt gegeben.

Der fromme Direktor hält es für seine Christenpflicht, keine Vergehens der Gefangenen gegen die Anstaltsordnung mit außerordentlich hohen Disziplinarstrafen zu ahnden.

Die „mildeste“ Strafe besteht in 7 Tagen Arrest, durchschnittlich werden aber 14 Tage verhängt. Die Arrestzellen reichen nicht aus und so werden oft andere Arrestzellen benutzt...

Die Mißhandlungen

in dem Justizhaus Groß-Strehlik nehmen kein Ende, obwohl der Strafvollzugspräsident auf wiederholte Beschwerden immer wieder feststellt, daß keine Mißhandlungen vorkommen...

In den Tod getrieben

wurde der Gefangene Bernhard Müller, der fortgesetzt mit Arrest bestraft wurde. Auf seine wiederholten Beschwerden stellte man ihn als minderwertig hin und brachte ihn in die Abteilung der...

Einige Ergebnisse!

Table with 2 columns: Zellengruppe and Mitglieder. Rows include Nordwest, Nord, Ost, Süd, Zentrum, West, Weißheim.

Dies sind nur einige, noch unvollkommene Ergebnisse! Genosse, hilf Du an ihnen beteiligt!

Freunde! Liberalturoblente!

Die nicht verkauften Exemplare der Broschüre „Die weiße Pest“ müssen sofort zurückgeliefert werden.

Alle kommunikativen Metallarbeiter

treffen sich Dienstag 7.30 Uhr im „Roten Löwen“, Kupferstraße 14 zu einer wichtigen Sitzung. Jeder muß erscheinen.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen: Nordost. Frauenversammlung Dienstag 7.30 Uhr, Gertrudenstraße 22. Thema: „Wie ich ein Kommunist seiner Frau gegenüber zu verhalten hat.“

Sonstige Organisationen

- Breslau: Rote Hilfe Süd. Dienstag, 7.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Freiw. Metallarbeiter-Mitglieder-Versammlung. Mittwoch 7 Uhr im Blücher, Polnisch. Affordarbeiter sind besonders eingeladen.

Wetterbericht

des meteorologischen Observatoriums Arienka bei Breslau.

Ausgangspunkt für das Flachland, bis 500 Meter: Bei Anfangs noch kühleren nachmittäglichen Winden noch einzelne Schneeflocken...

Minbermerligen. Um der Qual ein Ende zu machen, schuldete Müller fünf Nägel in Gegenwart des Arztes. Trotzdem steckte ihn der Arzt in Arrest mit den Worten: „Sie wissen ja, was Sie gemacht haben.“

Das Essen

ist miserabel. Fast alle Gefangenen klagen dauernd darüber, daß es zuviel Wasser enthält und keine Fettigkeit. Bei der letzten Gewichtsprüfung wurde festgestellt, daß eine Reihe von Gefangenen Gewichtsabnahmen von 2 bis 3 Kilo innerhalb 8 Wochen hatten.

Der Anstaltsbarbiere hat den Delonimiepektor vor einiger Zeit um Rasierseife, weil die Gefangenen sich wegen der unangenehmen Folgen mit der gewöhnlichen Seife nicht mehr rasieren lassen wollten.

Darauf sagte der feine Inspektor wörtlich: „Spucken Sie den Rasen in die Presse, dann brauchen Sie keine Seife.“

Die Angaben des ehemaligen Gefangenen Zindler werden vollauf bekräftigt durch die Beschwerden der proletarischen politischen Gefangenen in Groß-Strehlik.

Nicht nur Max Hoels, sondern auch Heud und Schmiedel bekräftigen, daß der Hauptwachmeister Schürsigel Gefangene mißhandelt, so daß die Schreie des Gemarterten durch die Nacht gellen. Durch ein raffiniertes Klassensystem sucht die Anstaltsleitung die Gefangenen gegeneinander aufzubringen.

Wir werden demnächst durch weitere Berichte von ehemaligen Gefangenen die Marterhöhle in Groß-Strehlik beleuchten.

Waldenburg

Stärkt den Kampffond der Partei

Auf der Ostschliff-Friedenshoffnung-Grube zwei Kameraden schwer verunglückt

Am Mittwoch erlitt der Schlepper Zimmer einen Oberschenkelbruch. Zimmer war Begleitmann bei der Lokomotivförderung in der 2. Abteilung. Beim Rektigen eines leeren Zuges stürzte ein Wagen um und zerstückte ihm das Bein.

Gleichfalls am selben Tage verunglückte in der 7. Abteilung der Hauer Schmidt. Er wurde durch hereinbrechendes Gestein teilweise verschüttet und am Kopf und an den Armen schwer verletzt.

Neuaufnahme in die Weihnachtliste der Arbeiter-Unterstützungsliste der Wittorgrube

Zu diesem Zweck wollen sich die Invaliden aus Gottesberg, Oberhermsdorf, Zellhammer, Neulässig und Alllässig am Kassenschalter der Kohlenwerke, Bahnhofstr. 19, melden:

Montag, den 11. Oktober, vorm. 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2-4 Uhr. Desgleichen die Witwen aus Gottesberg und Oberhermsdorf, Dienstag, den 12. Oktober in der gleichen Dienstzeit wie oben die Witwen aus Zellhammer, Neulässig und Alllässig.

Mittwoch, den 13. Oktober in der gleichen Dienstzeit wie oben. Es kommen nur Invaliden in Frage, welche unter 70 M., und Witwen, welche unter 50 M. Knappschaftsrente und sonstige Unterstühtungen monatlich beziehen und keine bestimmte Nebenverdienste haben.

Die innerhalb der Kreise Waldenburg und Landeshut nicht in den oben bezeichneten Orten wohnen, wollen durch ihren zuständigen Knappschaftsältesten die Eingabe halb unter Darlegung ihrer Bezüge nach obigen Richtlinien eingeben.

Parteiübung in Landeshut

(Von unserem Gewerkschafts-Berichterstatter.)

Die am 6. Oktober stattgefundene Parteiführung war von zehn Gewerkschaften mit 15 Delegierten besetzt. Es fehlten die Delegierten des Dachdecker- und des Staats- und Gemeindefacharbeiterverbandes. Im Gegensatz zu den früheren Sitzungen fehlte aber auch ein auswärtiger Referent, welcher einen zweifundigen Vortrag hält und die übrige Tagesordnung dann, welche zumeist örtliche Angelegenheiten umfaßt, im Schnellgustempo durchgepeitscht wird. Beim ersten Punkt, die Bildungsarbeit im Winterhalbjahr, wurde beschlossen, monatlich einen Bildungskursus abzuhalten, an welchem sämtliche Funktionäre der Gewerkschaften sowie die Betriebsräte teilnehmen sollen. Nach Bedarf sollen auch bildende und wissenschaftliche Themen in öffentlichen Gewerkschaftsveranstaltungen behandelt werden. Der zweite Punkt, Bericht von der Werbewoche, fiel lässlich aus, da keine Gewerkschaft sich rühmen konnte, Politives geleistet zu haben. Der Metallarbeiterverband hat sieben und der Zimmererverband zwei neue Mitglieder gewonnen. Der Textilarbeiterverband, die stärkste Organisation am Orte, hat die Werbewoche noch nicht beendet und hat bis dato im Bereich der Filiale circa 50 Mitglieder gewonnen. Den dritten Punkt betraf die Bildung einer Bauarbeiter-Schutzkommission, in welche die Genossen Schwedtmann vom Malerverband, Pätzold vom Baugewerksbunde und Kollege Baier vom Zimmererverbande gewählt wurden. Dem Dachdeckerverbande wird mitgeteilt, überseits ein Mitglied in die Bauarbeiter-Schutzkommission zu nennen. Beim Punkt 4, Anträge zu Notstandsarbeiten, wurden der Stadt, sowie der Kreisbehörde Wege zur Arbeitsbeschaffung genannt. Unter anderem der Bau einer Brücke in der Breitenau über den Böhler, sowie Bau von Wohnungen. Da die Stadt bis jetzt nur zwei- und Mehrzimmerwohnungen geschaffen hat, und für weitere kein Bedarf mehr sein soll (hohe Mieten!), forderte Genosse Pätzold den Bau von Wohnungen, bestehend aus einem Zimmer und Küche, um auch den Arbeitern menschenwürdige Wohnungen zu schaffen. Unter verschiedenen wurde das Fehlen des Massenberichtes bemängelt, was zurückzuführen ist auf die unpraktische Abrechnung der Gewerkschaften. Die Versammlung nahm ferner Kenntnis davon, daß der Film „Panzerkreuzer Potemkin“ vom 22. Oktober ab im Zentraltheater läuft, desgleichen einige Tage später der Film „Freies Volk“ in den Kammerlichtspielen. Genosse Pätzold beantragte, den Rußlanddelegierten Herrmann (SPD.) aus Waldenburg in einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung sprechen zu lassen. Kollege Pätzold (SPD.) bemerkte hierzu, daß doch die in Rußland weilende Kollegin Nische von hier halb zurückkommen wird, welche dann Bericht geben würde. Der Antragsteller blieb aber auf seinem Standpunkt, da der Kollege Herrmann der SPD. angehört, während die „Bergwacht“ die parteilose Kollegin Nische bereits als Kommunistin hingestellt hat. Der Antrag wurde mit zehn Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen angenommen. Genosse Pätzold beantragte, aus den Lokalkassen der Gewerkschaften Gelder für die streikenden englischen Bergarbeiter zu bewilligen. Die Delegierten wurden aufgefordert, in ihren Gewerkschaften sich dafür einzusetzen. Hierauf Schluß der Sitzung.

Waldenburg. Herr Lohnbuchhalter Otte als Direktor! Ein Arbeiter schreibt: Auch in der Textilindustrie machen sich die Folgen des Rationalisierungssystems immer deutlicher bemerkbar. Erst Entlassungen über Entlassungen bei Arbeitern, Angestellten und auch Beamten. Dann die von den Unternehmern gewünschte Betriebs-einsparung ohne allzu großen Rückgang der Produktion. Was früher 2-3 Arbeiter versicherten, muß jetzt einer machen. Wer nicht mitkommt - liegt. Und jetzt gilt es natürlich noch mehr Profite heraus-zuschinden als bisher. Dazu braucht man natürlich energische und forschende Unterbeamte. Ob die von der Arbeit viel verstehen, das hat nichts auf sich. Die Hauptsache - sie verstehen es den Proleten das letzte bisschen Marx aus den Knochen zu saugen. Bei einem solchen System ist es doch gar nicht verwunderlich, wenn Herr Otte, Lohnbuchhalter, als entschuldigend, Herr Otte beliebt sich Herr Lohnbuchhalter zu nennen, also wenn Herr Otte, Lohnbuchhalter der Firma Mayer-Kaufmann, Lambhausen, sich nach solchen energischen Beamten umsieht, im Dienst der Firma ergreift Meister und erfahrene Praktikanten aus ihren Stellungen entfernt und ihnen gnädigst eine unproduktive Tätigkeit zuweist, mit der fassen Hoffnung, daß sie für immer ihren Abgang nehmen werden. Na und wenn nicht, so findet sich schon mal ein bequemer Weg, sie los zu werden. Dem 35 Jahre im Dienst der Firma stehenden und 20 Jahre in der Kaiserzeit tätigen Rauchermeister Günther ist es auf Veranlassung des Herrn Lohnbuchhalters - ach, entschuldigend Sie - Herrn Lohnbuchhalters Otte so ergangen Günther, ein frischer aber stets gerechter Vorgesetzter, konnte eben nicht seine Arbeiter unnützig treiben, wie es dieser „Direktor“ haben will. Die Folge: er wurde aus seiner 20-jährigen Tätigkeit herausgerissen und in den Verstand gesteckt. Dieser Fall ist nicht vereinzel. Aber er besonders hat bei den übrigen Beamten Erbitterung hervorgerufen. Der Meister Götze, der Fabrikmeister Rösler und Appreturmeister Rößig, drei alle erfahrene Praktikanten, haben bereits ihre Stellung gekündigt. Auch sie können für die Arbeiter-Schänderpolitik des Herrn Otte kein Verständnis finden, geschweige die Verantwortung dafür mit übernehmen. Häufen sich doch durch dieses unerhörte Antreiberystem die Unfälle. In kurzer Zeit waren in diesem Betrieb neun Unfälle hintereinander zu verzeichnen. Arbeiter, Angestellte, seit auf der Hut. Schließt Euch zusammen in den freien Gewerkschaften und kämpft gemeinsam gegen Antreiberystem!

Nicht so laut, liebe Zante!

Die „Bergwacht“ unterdrückt die Wahrheit über Rußland

Unter der Überschrift „Der abgebildete Schnorrer ist ich“ greift die „Bergwacht“ in der bekannten gehässigen und verleumderischen Art den Arbeiterparlamentarier Siegert aus Schwednitz an, weil er sich erdreistet hat, in seinem Bericht im Ortstariff des ADGB die Verhältnisse in Rußland so zu schildern, wie sie sind, und nicht so, wie es die reformistischen Führer haben möchten. Da den „Bergwacht“-Redakteuren die politischen Argumente fehlen, überhätten sie einen ehrlichen Arbeiter mit schmerzlichen Beobachtungen. Auf den ersten in der „Bergwacht“ erschienenen Bericht über sein Auftreten sandte Siegert eine Berichtigung. Obwohl jede Berichtigung auf Grund des Pressegesetzes zum Abbruch einer Berichtigung verpflichtet ist, tat es die „Bergwacht“-Redaktion nicht. Siegert wandte sich an die „Arbeiter-Zeitung“, in der seine Richtigstellung auch veröffentlicht wurde. Als Antwort bringt die „Bergwacht“ den oben erwähnten Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Der parteilose Herr Siegert hatte, ehe er nach Leningrad fuhr, einen Brief an die Redaktion der „Bergwacht“ gerichtet, indem er diese anstellte, sie möchte ihm eine Geldsumme bewilligen, damit er nach Rußland fahren könnte. Dafür wollte er dann einen Bericht über seine Erlebnisse der Bergwacht zur Verfügung stellen. Weil nun die Bergwacht diese Schnorrerei ablehnte und auf den Abbruch von Berichten, die man den Rußlanddelegierten in die Hand drückt, verzichtete, deshalb wirft Herr Siegert der Bergwacht vor, sie rieche nach SPD-Parfüm. Und wie gern wollte der parteilose Herr Siegert von diesem SPD-Parfüm in Form einiger Reichsmärker etwas mitbekommen und dafür etwas von seinem parteilosen Sowjetparfüm abgeben.“

Der Arbeiterparlamentarier Siegert schreibt: „Wenn die Überschrift „Der abgebildete Schnorrer“ für manchen „Bergwacht“-Leser auch sehr interessant gewesen sein sollte, so hat die Redaktion der Bergwacht doch gewiß dafür gesorgt, daß wieder einmal die lächerliche Furcht vor einem Bericht über Rußland offen kundgetan worden ist. Ich hatte nicht erwartet, daß wegen einer, im Grunde sehr belanglosen Sache (Aufnahme einer Richtigstellung eines Berichts!) sozial Raum verschwendet werden wird. Doch kurz die Tatsachen: Der Berichtstatter L. hatte geschrieben, ich hätte folgendes gesagt: „Die Sowjet-Regierung könne sich nur (gesperrt gedruckt!) durch drastische Maßnahmen halten“ und ich hätte als Esperantist nichts über den Kongress in Leningrad berichtet. (Siehe die vorherigen Mitteilungen in „Bergwacht“ und „Arbeiter-Zeitung“.) Erste Behauptung ist ver-

brecht zum Vorteil der SPD, und auch Schwednitz greift auf Lüge über Winterurlaub des Berichtstatters. Die Zeitung darf nicht alle damals anwesenden Kollegen des Ortsausschusses dieses Mehr-Drucker-Schwartz als Verfassungsverstöße.

Zu der angeblichen „Schnorrerei“ aus einige Worte: Die Leitung des ADGB-Bundes hatte allen Kongress-Teilnehmern geraten, sich an proletarische Organisationen zu wenden, um für event. gewährte Reisen, Beiträge, Beiträge, Informationen usw. über Sowjet-Rußland zu vermitteln, da jeder Kongressbesucher auf eigene Rechnung fahren mußte. Ich wandte mich an ungefähr 65 Organisationen (proletarische Redaktionen, Vereinigungen und Privatpersonen) in 14 Ländern und machte genannten Vorschlag. Das Antwortschreiben der „Bergwacht“ lautete: „Wir gewähren solche Beiträge nur an Parteimitglieder und Leser der SPD-Pressen. Berichte über den Kongress werden wir von einem Berliner Pressbüro“ erhalten.“

Als heutzutage Sozialdemokrat muß ein Redakteur der Bergwacht so schreiben. Ob sich eine Handlungsweise aber im Sinne einer Klassenbewußten Arbeiterzeitung ist, darüber läßt sich natürlich ein solches „Kollege“ keine grauen Haare wachsen. Ein SPD-Parteiorganisator wird nie etwas Gutes über Sowjet-Rußland hören wollen. Möchten Sie doch solche Leute nicht dauernd berühren, Schlechtes über Rußland zu hören! Es muß nichts, ihre eigenen Leute ausschließen oder das

Volksrechtswörterbuch aufzumärmen oder über das „kommunistische Theater“ zu reden. Unter uns Kongressbesuchern waren Genossen mit russischen Sprachkenntnissen und keine, die etwa das Wichtigste verhielten. Wir konnten uns frei bewegen und hingehen und uns überlegen (wieser durch Deutlich rufen oder Esperantisten) oder erzählen lassen, was wir wünschten. Es waren schon mehrere Delegationen aus mehreren Ländern in Sowjet-Rußland. Es wird niemandem eine bestimmte Reisekarte vorgeschrieben, jede Zeitung, Bibliothek, Klub oder Institut kann gelesen und besichtigt werden. Und daß das ganze Rußland „eine große Dreißigst-Mann kaum glauben, selbst wenn die „Bergwacht“ es schreiben sollte. Ich persönlich treue mich, mal meine Meinung über „Rußland-Delegation“ sagen zu können, ohne mich dazu gedrängt zu haben.

Nur rate ich dem Redaktions-Stabe in der „Bergwacht“, selbst mal Rußland zu besuchen und anstatt dem bürgerlichen dummen Klotz „Onkel Pauls vom Kaschew“ einen wahrheitsgemäßen Bericht über Sowjet-Rußland in der „Bergwacht“ abzubringen.“

Der Parteiarbeiter

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	1
14. bis 21. Oktober	2
Vertrag neuer Parteimitglieder	3
Bericht des 1. November	4
Die Ernennung und der Kongress der Verleger	5
Wie mobilieren wir die Kräfte vor dem Kongress	6
Die Gewerkschaften, die die Kongress der Verleger	7
Vorbereitung des Reichskongresses	8
Aus der Praxis für die Praxis	9

Jahrgang 4 Oktober 1926 Heft 10

VEREINIGUNG INTERNATIONALER VERLAGSANSTALTEN
BERLIN SW 61 G.M.B.H. PLANUEER 12

Charlottenbrunn. Im Zeichen des Hungerwinters. In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober wurde in dem Kolonialwarengeschäft von Krüger eingebrochen. Die Diebe gelangten, indem sie die Scheiben einbrachen, in den Lagerraum und entwendeten für über 100 Mark Waren. Herr Krüger äußerte sich, daß er keinen Schaden hätte, er wäre gegen Einbruch versichert. Hieraus ersieht man, wie furchtbar die kleinen Gewerbetreibenden sind. Muß es denn diesen Leuten nicht bald klar werden, je mehr Einbrüche vorkommen, je höher die Prämiensätze steigen, um so mehr Profite streichen die Privatversicherungs-gesellschaften ein. Ihre Aufgabe muß sein: Einheitsfront mit den Arbeitern und kleinen Angestellten, damit diese einen höheren Lohn erkämpfen, dann werden diese Diebstahle von selbst zurückgehen.

Charlottenbrunn. Um die Mieten. In der „Schließigen Bergwacht“ No. 229 vom 1. Oktober steht ein Artikel „Die Mieten von der Gemeinde Charlottenbrunn“. Dem Mieterverein bleibt es unverständlich, wie eine Gemeindevertretung zu einem derartigen Beschluß kommen kann. Uns ist es nicht unverständlich. Hätte sich der Mieterverein ein bißchen besser unterrichten lassen, so wäre er dahinter gekommen. Die Mieten sind nicht am 14. September festgesetzt worden, sondern in der Sitzung vom 5. August d. Js. In dieser Sitzung waren nur vier Vertreter, Genosse Rößig war verhindert. Und der SPD- und Mietgenosse, ehemalige Amtsekretär Gebauer hält es nicht für notwendig, sein Amt als Gemeindevertreter niederzulegen. Oder glaubt der Mieterverein, ein deutschnationaler Lehrer und ein Arzt als Mieter werden für die Arbeiter eintreten? Ist genug ist den Arbeitern von dieser Stele

Achtung, Kolporteurs!

Verschiedene Kolporteurs haben ihre Septemberabrechnung noch nicht eingekandt und erwarten wir umgehende Einsendung. Gleichzeitig ermahnen wir auch an dieser Stelle alle Kolporteurs, welche Mahnschreiben erhalten haben, nun endlich ihren Verpflichtungen dem Verlag gegenüber nachzukommen.

Der Verlag

aus zugerufen worden: „Besucht öfters die Sitzungen, dadurch stärkt ihr den Linksparteien den Rücken!“ Es ist eine Schmach für Bob Charlottenbrunn, daß man solche Erdhöhlen den Quadratmeter mit 4 Mark, und im Badehause, wo alles am nobelsten und zur Bequemlichkeit eingerichtet ist, den Quadratmeter mit nur 6 Mark feilgekauft hat.

Liebau. Genossen und Genossinnen! Am Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung aller Disidenten statt. Der Ort wird durch mündliche Bestellung bekanntgegeben. Tagesordnung: 1. Rückkehrbewegung am Orte. 2. Eintritt und Schulentlassung von Kindern der Arbeiter und Disidenten. 3. Stellungnahme zu einem eodl. Todesfall. 4. Persönliche Angelegenheiten.

Freiburg. Mitgliederversammlung der Arbeiter-Partei. Der Arbeiter-Wasserportverein hielt am 6. Oktober eine gutbesuchte Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Geschäftliches. 2. Kassenbericht. 3. Berichte. 4. Wintervergügen. 5. Verschiedenes. Der Vorsitzende machte in längerer Ausführungen Mitteilungen über die Bundesfeier und den Stafettenlauf, zu welchem unsere hierfür bestimmten Genossen vollständig erschienen waren. Aus dem Kassenbericht war zu ersehen, daß ein guter Kassenbestand vorhanden und der Verein in letzter Zeit wieder einige Neuanstellungen gelangt hat. Der Mitgliederbestand beträgt 181. Sportgenosse Bed. berichtete von dem vom 11.-13. September in Breslau stattgefundenen Schwimmkursus. Der Kursus wurde vom Bundeschwimmerwart Biegel geleitet und war programmäßig mit Schwimmen, Gymnastik und Ergänzungsport ausgefüllt. Außer einigen neuen Rettungen und Befreiungsgriffen wurden den Kursteilnehmern neue Schwimmunterrichtsmethoden gezeigt. Der Vorsitzende sprach den Wunsch aus, daß die Sportgenossen alles Gelernte in den Dienst des Vereins stellen sollen, um auf sportlichem Gebiete weiterzuschreiten. Sodann wurde von der Versammlung der Bericht von der am 30. September vom Magistrat anlässlich des Sportplatzumbaus einberufenen Sitzung, wo zu Vertreter familiärer Sportvereine geladen waren, entgegengenommen. Sie beschäftigte sich mit den eingelaufenen Anträgen und Wünschen einzelner Vereine. Unser Verein hatte ebenfalls einen Antrag eingereicht. In diesem wurde ein Umbau des Schwimmabtes über der Bau eines neuen Bades gefordert. Anschließend an diesen Bericht wurde mitgeteilt, daß auf der am 3. Oktober in Waldenburg stattgefundenen Zusammenkunft von Vertretern der Sportartelle des 4. Bezirks Stellung zur Bildung eines Bezirks-Sportartells genommen wurde. Ferner soll der Reichsarbeiterporttag in größerem Rahmen veranstaltet werden. Der nächstfolgende Akt soll voraussichtlich im Waldenburger Stadion stattfinden. Unser diesjähriges Wintervergügen findet am 13. November im Gesellschaftshause statt. (Nächstes nächste Versammlung.) Nachdem der Vorsitzende die Anwesenheit noch auf die nächsten Veranstaltungen, wie Stiftungsfest der Freien Turnerschaft und der Metallarbeiter, aufmerksam gemacht hatte, schloß er die Versammlung.

Görlich

„Nur die Arbeit kann uns retten!“

In einer bürgerlichen Zeitung fanden wir folgendes Interat:

Stellengesuch,
Wer beschilt?
Bäder.

25 Jahre alt, zu Stelle? Entschädigung: Herrenrad, Neuwert 180 M., und ein Paddelboot, Zwei-Sitzer. Gest. Angebot u. P. 23. 78 an die Geschäftsst.

Welch ungeheure Bedrängnis und seelische Qualen sprechen aus diesem Stellengesuch. Wie lange mag sich wohl schon dieser gequälte Mensch um Arbeit bemühen, wenn er sich zu solchen Geschenken für die Vermittlung einer Arbeitsstelle entschließen hat. Wird er seinen Verzweiflungswunsch erfüllt bekommen, wenn er jetzt sein letztes hergibt?

Bereits am 18. Juni 1926 ist ein ähnliches Stellengesuch eines 25-jährigen Bädereigenen in mehreren Tageszeitungen erschienen. Da damals wurde „nur“ ein Zwei-Sitzer-Paddelboot als Gehalt für den Vermittler in Aussicht gestellt. Vielleicht war es der gleiche Arbeitslose, der sich zu diesem Opfer entschlossen hat, und nachdem sein Wunsch nicht in Erfüllung ging, bietet er zum Paddelboot sein Kapital als Präsent.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch im Bädergewerbe noch Arbeitsgelegenheit vorhanden wäre, wenn in allen Betrieben der Arbeitstag, der für dieses Gewerbe gesetzlich festgelegt ist, eingehalten würde. Deshalb: Kämpft für den Arbeitstags!

D Führer durch die Geschäftswelt vom Industriebezirk Waldenburg

Nieder-Hermsdorf

Flora-Bassin
Endstation der Elektrischen
Tanz-Diele 2448
Jed. Sonntag u. Mittwoch Dielenbetrieb

R. Radler vorm. Fr. Kammel 24059
Kolonial- u. Textilwaren, Tabak, Wirtschaftartikel

Friedr. Barth 24050
Mehl / Getreide / Futtermittel

Emil Bunzel 24449
Kolonialwaren / Spirituosen

Eda Zwiemer, Hauptstr. 29 24461
Restr. Parf.waren, Bekleidern. Kein Laden

Spirituosen, Weine, Zigarren

Herbert Schäffer
Konfitüren 24073 Südfrüchte

Paul Fuhrmann, Gottesberger Straße 2
Fleischerei u. Würstgeschäft 24068

Hermsdorfer Tanz-Diele
Gasol zur Fortschritte 24071
Jed. Sonntag Dielen-Betrieb Ant. 6 Uhr

Richard Lustig, Vorkost- u. Kolonialwaren
Täglich frisches Gemüse 24470

Drogerie „Glück Auf“
Wilhelm Rufe 24471

P. Reib :: Hauptstr. 17
Schuhwaren, Herren-Bekleidung 24472

Gottesberg

Paul Beyer, Landeshuter Str. 5 24223
Webwaren / Tricotagen / Bekleidung

Zigarren, Tabak, Zigaretten, Weine
Kaufen Sie gut und billig bei 24222

Franz Leonhardt, Fürstensteiner Str. 38
Weiß-, Woll- und Kurzwaren 24226
Gustav Fleischer, Fürstensteiner Str. 32

G. Noppel, Bahnhofstr. 6 24228
Wollstoffe, Gemüße- u. Kartoffelhandlung

Georg Ansoerge
Loppmannstr. 1 24231
Haus- und Küchengeräte, Glas-
Porzellan- und Spielwaren

Reinhold Paesler
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Bahnhofstr. 51 24229

Fleisch- und Wurstwaren 24230
Paul Hoffmann, Grüssauer Str. 47
Sämtliche Lebensmittel - Tabakwaren

Hermann Wittwer
Schützenstraße 41 24232

Spezial-Leberbrot
W. Schweizer & Sohn
Hauptstraße 51 24233

Fellhammer

MAX GEBEK 24235
Uhren, Gold- und Silberwaren
Musikwerke und Reparaturwerkstatt

Alfred Riedel, Fellhammer-Süd
Kolonial- und Emaillewaren 24237

Dittersbach

Richard Simon, Hauptstr. 208
Fleisch- und Wurstwaren 24238

 Große Auswahl auf
Teilzahlung
ohne Zinsen gibt ab 24234

Franz Birke

Schönbald-Drogerie 24235

Alfred Band, Hauptstr. 187 a
Zigarrengeschäft und Großhandel 24236

Oscar Wiehl
Herren- und Damen-Konfektion, sowie
junghäufige Herrenartikel 24239
Wandfächer Hauptstr. 71 Bredeschwaben

Neu-Salzbrunn

Max Kiedopf, Hauptstr. 12 24237
Kolonialwaren, Tabakwaren, Zigarren u. Tabak

Kolonialwaren, Porzellan und Südfrüchte
Schokoladen und Tabak 24239
Eck-Restaurant
Willy Henne, Hauptstr. 24238

A. Laack, Hauptstraße 46
Kaffee- und Teehandel 24236

P. Mühlhans, Hauptstr. 4

Waldenburg

Kaufhaus 24300
MAX HOLZER
Friedländer Str. 10

Friedrich Kaizler 24301
Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt

Drogerie
Zur Post
Berthold Bär
Cochiusstr. 1

Alfred Kurz, Schuelstr. 19
ff. Fleisch u. Wurstwaren 24302

A. Jozrowsky, Südfruchtsaus, Ring 22
Ständig frisches Obst und Südfrüchte
Nur das Beste 24303

A. Birke
Kolonialwaren 24304
Kriegerstraße 6a

Schuhhaus Förster 24304
Alleiniger Verkauf der Marke Salamander
Eigene Reparaturwerkstatt Langstr. 6

Wilhelm Dullin 24309
Fahrräder, Ersatzteile, Reparaturwerkstatt
Abonnenten 3% Rabatt Hofstr. 34

Hüte / Mützen / Pelzwaren
Kaufen Sie preiswert bei 24310

Otto Pfeiffer, Langstr. 28

Willy Tönsmann
Motor- und Fahrradindustrie
Grabenstr. 11 24311

Kaufhaus Marg. Wolf
Stiefel, Kleider, Hüte, Maß- u. Lagerwaren
Steil Hofstr. 38 Preiswert 24312

Richard Thiel
Butterstraße, Ecke Mühlstraße
Kolonial- und Feinkostwaren, Zigarren,
Zigaretten, Tabak 24313

Besucht die Conditorei und Kaffee

Schumann
Breslauer Straße 4 24314

Zigarren :: Zigaretten :: Tabak

A. Hain, Waldenburger Str. 7 24315

A. Menzler
Köpenstr. 5 gegenüber der Elisabeth-
apothek (Pflicht & Rabattsparverleih)
Lebensmittel, Feinkost, Kolonialwaren
Mehl- und Brotbackerzeugnisse 24316

Fleisch- und Wurstwarengeschäft
Herman Kaapach, Hauptstr. 22 24317

Franz Teuber 24317
Möbel- und Bekleidungsgeschäft

Fleisch- und Wurstwaren
Bernhard Seidel, Hauptstr. 2

Ernst Laute, Altwasser Str. 16
Reste, Partien, Tricotagen und
Strumpfwaren 24318

Kaufhaus R. Hanke 24319

**Kolonialwaren, Feinkost, Südfrüchte,
Fische** 24320
Friedrich Böttcher
Friedrichstraße 4 Schönbergstraße 5

H. Rosenstein 24321
am Niederter
Likörfabrik, Zigarren-Spezialgeschäft

Willy Grunz, Friseurgeschäft
Schießhausstraße 32 24322

Paul Tschirner 24323
Kolonialwaren und Destillation
ff. Liköre und Weine

Bruno George 24324
Kolonialwaren, Emaille, Schokolade
Schießhausstr. 29

Stegfried Karalch, Kirchstraße
Brot- u. Herren-Konfektion 24325
Süß-, Hüte, Mützen und Schokolade

Drogerie Kurt Plischke
Waldenburger Str. 9 24326

Konfektionshaus 24327
Max Gilbermann
Herren- u. Kinderbekleidung

O. Schönfeld 24328
Aeltestes Zigarren-Spezialgeschäft
Gegr. 1847
Freiburger Str. 23

Möbelhaus Hermann Feder
Kirchstraße 3 24460
Beerdigungsinstitut

Bekleidungshaus
Leo Lewy
Am Vierhäuserplatz
Spezialgeschäft 24731
für Herren-, Knaben-,
Berufs- und Arbeits-
bekleidung, RFB-Kleidung
stets vorzüglich.

Kaufhaus W. Rahmer
Friedländerstr. 28 24714
Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren
am Sonnenplatz 24714

fritz Kalms
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Hochstraße 22 24005

Feder Arbeiter 24207
kauft gut und preiswert in

Fritz Feiges Dampfbackerei
Spez. Kommissbrot u. gutes Hausbrot
Reichenbacher Straße 13

Breslauer Konfektionshaus
Größtes Bekleidungshaus für
moderne Herren- und
Knabenbekleidung 24463

F. Sewald / Molkerei
Wilhelmsplatz 7 u. Markt 8 24074

Schwerdt-Drogerie
Langstr. 33 24073
Drogen, Farben,
Toilettenartikel

Robert Herda
Federhandlung
Schönbaldstraße 12 24076

August Scholz Nachf.
Inh. Joseph Selka
Bertha-Maschinen, Konfektion
Herren-Bedarfsartikel 24174

Ernst Giersch
Möbel / Polsterwaren / Bekleidern
Arbeiterbekleidung / Schuhwaren
Mittelstraße 4 24237

Anna Gräber, Hauptstr. 74 24055
Textilwaren, Haus- u. Küchengeräte

E. Schubert 24056
Kolonialwaren / Delikatessen

Landeshut

Fritz Beyer
Kaffee-Rösterei 24751
Kolonialwaren - Feinkost

Gasthof „Zur Sonne“ 24225
Verkehrslokal der Arbeiterschaft

Oskar Lautsch, Musikhaus
Schießhausstraße 6 24300

Herren- und Damenbekleidung
Manufakturwaren, Baumwollwaren,
Schuhwaren, Hüte, Mützen 24723

G. Stief Nachf., Kirschstr. 12
Hermann Hoffmann
Holzware, Lederwaren, Kofferwaren
Hofstr. 41 24724

Max Braun
Obst- und Grünwarengeschäft
Bismarckstraße 22 24725

A. Dodolnik
Kolonialwaren / Obst und Gemüse / Zigarren,
Zigaretten 24726

Kaufhaus Sonnenplatz 24103
Haus- und Küchengeräte

Karl Ludwig 24473
Molkereigeschäft :: Neuestr.

R. Schoberts
Nachf. 24472
Kolonialwaren
Hochwaldstr. 8

D. Korn, Friedländerstrasse 7
Herren-Konfektion
Alleinverkauf der Fa. Louis Mosberg-
Bielefeld 24085

G. Leopold, Langstr. 8
Fleischerei u. Wurstwaren, Frühstücksstube
24206

Hermann Hoppe
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Högenstraße 8 24020

Kauft Eure Schuhwaren bei
GROß am Ring

Georg Heimann, Ring 15
Kolonialwaren - Südfrüchte
Schokoladen - Judenwaren 24280

Ulfrid Wittig, Köpenstr. 5
ff. Fleisch- u. Wurstwaren 24059

W. Reichwitz Nachf.
neben Stadttheater / Herren- u. Knaben-
Konfektion / Schuhwaren und Arbeits-
Bekleidung 24482

Kreuz-Drogerie
P. Friebe 24481 Hofstr. 34

H. Meischer Nachf.
Kolonialwaren 24480 Hofstr.

Karl Burkert, Münzstraße 8
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
24473

W. Völkel, Hauptstraße 116
Zigarren-Spezialhaus 24058
Reserviert 24059

August Teuber, Molkereigeschäft
Hauptstraße 88 24052

Neue Drogerie, Apotheker W. Filkow
Drogen, Farben, Seifen 24051

W. Schweizer & Sohn
Spezialhaus für Schuhwaren 24334
Leder- und Bedarfs-Artikel
Weißstein u. Bad Salzbrunn

Paul Krinke & Co.
Leder u. Lederwaren 24711

Hermann Franz
Fleisch- und Wurstwaren 24694

Wilhelm Anders
Gemischtes Warengeschäft
Süßweg 2 24006

I. Geppert
Strumpfbäckerei - Treibzugeschäft
Liebauer Straße 7 24702

M. Mende - Rooststr. 6
Manufaktur- und Modewaren
Wäsche, Damenschneiderei 24109

Photo-Artler 24721
Hermann Messner
Waldenburger Straße 34

Bekleidungshaus Runze
Spez. Arbeiterbekleidung 24722

Carl Thulmann 24720
billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

Referiert

Altwasser

Julius Mücke
Bäckerei Conditorei
Charlottenbrunner Str. 7 24101

Gute Schuhwaren
bei Maibaum, Altwasser 24077

Weißes Rob :: Altwasser
Besitzer Fein Rob 24100
Empfehl. großen Saal u. Vereinszimmer
zu Bergnigen - u. Veranlassungen

Kronen - Lichtspiele
Altwasser 24070
Jede Woche neues Programm

Hugo Müller (Eisernes Kreuz)
Billigste Bezugsquelle für
Kolonial- und Schnittwaren 24065

E. Schneider, Nachf.
Joh. M. Zwick 24069
Altwasser, Bahnhof Damenbus
Kurz-, Weiß-, Wollwaren

Ernst Kaudes
Robfleischerei 24068
Ober-Altwasser

M. Schuberl
Charlottenbrunner Straße 6
Fahrräder, Nähmaschinen 24471
Sprechmaschinen, Reparaturwerkstatt
Kinderwagen, Dampfwagen

Phoebus Dampfbackerei
Charlottenbrunner Str. 39
Spezialität: Honigbrot, Westfälisches
Schwarzbrot und Stuten 4010

Sandberg

Gute Schuhwaren
kaufen Sie bei 24066

Paul Kalke, Sandberg

Herbert Behler
Waldenburger Str. 9 24098
Vorkost- und Kolonialwaren

Liebau

Referiert 24782

Franz Saud
Landeshuter Straße 1 24783
Lebensmittel / Tabak

Striegau

Schuhwarenhaus
Willy Heinemann
Wittigstraße 1 24062
empfehl. sein reichhaltiges Lager

Herren-Bekleidung
Kaufen Sie gut und billig bei
Paul Bittner
nur allein Gütherstr. 11 24068

Billigste Bezugsquelle
für Qualitätswaren
24931
H. Ostrower, Ring 48

Kauf in Ruhe
bei Krause
Deine Schuhe
24727

Namsauer Biere
empfehl. 24728

Paul Sperlich
Graben 4 / Tel. 286

Fahrräder, Nähmaschinen kaufen Sie gut und
billig im Striegauer Fahrradhaus
Berger & Kruschke
Ring 1 24102 Eltogene Sedanstraße

Herrn- u. Knaben-Bekleidung
kauft man gut u. billig bei
M. Wolff 24070

Landeshut

Fleischerei und Wurstfabrik
Konrad Nische
Tauenjienstraße 31 24725

Augustin Schneider
Schneeberger Str. 4 24710
Obst / Südfrüchte / Kolonialwaren / Tabak

Hüte - Mützen - Pelzwaren
Paul Kowalsky 24712
Liebauer Straße 5

Anna Langer 24718
Liebauer Str. 37
Obst, Gemüse, Kartoffeln

Erhard Alfred Krebs
Kolonialwaren 24719

Drogen- und Photohaus
Hermann Holstein
Markt 5 24697

Führer durch die Geschäftswelt von Görlitz

H. Zippel
 Brautwiesenstraße 24
Textilwaren
Berufskleidung
 Gute Qualität u. billige Preise

Trinkt die wohlbelömmlichen
Engelhardt-Biere

S. Häring
 Steinweg 22
 Kolonialwaren
 und Molkerei-Produkte

Fahrräder
Ersatzteile
Reparaturen
Nicolmann
 Untermarkt 5, neben „Gold-Baum“

Paul Maiwald
 Brautwiesenstraße 19
Kolonialwaren
 Spezialität: N. Zafelbutter
 8 Prozent Rabatt in blauen Marken

Paul Simon
 Sagenstraße 7
 Große Auswahl in Zigarren,
 Zigaretten, Tabake
Billigste Preise

Obst, Südfrüchte, Weine u. Spirituosen
 kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Gebr. Kurze
 Bismarckstraße 18a Jakobstraße 40

Kurt Geisler
Fleisch- u. Wurstgeschäft
 Runnerspitzer Straße 10

Emma Adler
Kolonialwaren / Gemüse / Südfrüchte
 Bahnhofstraße 51, Ecke Konsulstr.

Butter und Eier
 Nur frische Landware
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
R. Hablick
 Marktstand: Elisabethstraße
 gegenüber Dreßlers Nähmaschinen-Geschäft, Große Bede

Hermann Farak
 Hofstraße 34
Fleischerei u. Wurstgeschäft

Gustav Schaefer
 Bogstraße 22
Lebensmittel
 6 Prozent Rabatt in blauen Marken

Conrad Würfel
 Lutherstraße 43
Fleisch- und Wurstwaren

Franz Kassner
 Breitestraße 5, in der Nähe des
 Obermarkt
 Zigarren, Zigaretten, Tabake
Lebensmittel rein und fein
 kauft man nur bei

Wilhelm Malzer
 Jahnstraße
Fleisch- u. Wurstgeschäft

Heinrich Schmidt
Klosterplatz 3
Fleisch u. Wurstwaren

Franz Kuhnert
 Bräberstraße 10
Schuhwarenhaus
Maß- und Reparaturwerkstatt

Gustav Mühle
 Klosterplatz 8
Fabrik feiner Fleisch- und
Wurstwaren

Höhne
 ein!
 Reicherstraße 27

Zigarrenhaus
Reinhold Hanke
 Winterfeldstr. 31, Ecke Pragerstr.

Wilhelm Jacobi
 Ramener Straße 2
Brot, Mehl, Lebensmittel
Futtermittel

Franz Fischer
 Landeskronstraße 4
Feinste Fleisch-
und Wurstwaren

Joseph Koch
 Hilgerstraße 11
Kolonialwaren

F. Usemann
 Weberstraße
 empfiehlt
 sämtliche Arten in Likören
 Weinen und Spirituosen
Eigen. Fabrikat

Bruno Rohleder
 Züdenstraße 2
Fleischerei
und Wurstfabrik

Rich. Schwager
 Nonnenstr. 3 Formel 1264
Butter
Käse
Margarine

S. Häring
 Neißstraße 6
Lebensmittelgeschäft

Alwin Späthe
 Rothenburger Straße 5
 empfiehlt
Brot und Weißwaren
 zu billigsten Preisen

Stemmler, Weberstraße 5
 Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten
 und Tabakhandlung
6% in blauen Marken

Albert Willner
 Bauener Straße 11
Bäckerei u. Konditorei

Rudolf Schwedler
 Neißstraße 21
Fleisch-
u. Wurstgeschäft
mit Frühstückstabe

Anna Lehmann
 Kolonialwaren / Lebensmittel
 Spezialität: Neukirchner Korn
 Wilhelmplatz 8

Karl Geisler, Pragerstrasse 17
 Verkauf feinsten Brot- u. Weißwaren
 zu billigsten Preisen

Richard Hoffmann
 Uferstraße 23
Lebensmittelgeschäft

Karl Künzel
 Nikolaiplatz 9
Uhren- und Goldwaren
 Eigene Reparaturwerkstatt

Kurt Meißner
 Luth 19
Kolonialwaren

August Mücke
Fleisch- und Wurstgeschäft
 Langenstraße 22, Ecke Breitestraße

Arbeiter, deckt Ihren Bedarf an
feinen
Fleisch- und Wurstwaren
 bei
Otto Artl, Peterstr. 2

Oskar Bersch
 Hofstraße 13
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Robert Hummel
 Weberstraße 9
fleisch- und
Wurstgeschäft

Paul Buhmann
 Brautwiesenstraße 1
 empfiehlt
Brot- und Weißwaren
 zu billigsten Preisen

Richard Sockoll
 Sorauer Straße 15
Lebensmittelgeschäft

Tabakwaren-Handelshaus
H. Ladewig
 Brautwiesenstraße 11
Zigarren / Zigaretten / Tabake

Gust. Lange
 Schwarzestraße 1
Roßfleischerei
Feinste Fleisch und Wurstwaren

Alfred Ritter
 Rauschwalder Straße 9
Lebensmittel

Alfred Pirche
 Lutherstrasse
Fleisch- und Wurstwaren

Paul Haase
 Jauernicker Str. 16
Lebensmittel-Geschäft

Alfred Mühle
 Consulstraße 3
 Telefon 2877
Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Oskar Menzel
 Bogstraße 7
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Alfred Schubert
 Bittauer Straße 81
Kolonialwaren u. Lebensmittel

E. Krause
 Spremberger Str. 8
Zigarren, Zigaretten, Tabake
 gut und preiswert

Rud. Mentler
Tabakwaren und
Fahrrad-Handlung
Demianpl. 50
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager
 einer gütigen Beachtung

Selbstgefertigte Stahl - Matratzen
Polsterauflagen, Chaiselongues
Sofas u. Bettstellen
 hat preiswert abzugeben
E. Finger, Nikolaiplatz 10

Karl Köbe
 Zittauer Straße 90
Lebensmittelgeschäft

Ferdinand Hanisch
 Brautwiesenplatz
Fleisch u. Wurstwaren

Otto Kretschmer
 Untermarkt 15
Fleisch- u. Wurstwaren

Walter Müller
 Pragerstraße 62
Feinerei und Wurstgeschäft

Erhard Müller
 Hofstraße 26
Fleisch- und Wurstgeschäft

Halbrenner, Damen- und Herrenräder
 von 10.- Mark an
 Ersatzteile, gebr. Räder
Handl. Artl, Langenstrasse 37
 kein Laden

Karl Krähe
Zigarren und Zigaretten
 Konsulstrasse 20

Herren- und
Knaben-Konfektion
 sehr billig
B. Adermann
 Görlitz, Grüner Graben Nr. 4
 Ecke Sonnenstraße

Selma Beyer
 Emmerichstraße 36
Porzellan-Handlung

Mila Mars
Vertreter
 Reparaturen sämtlicher Räder
 Preiswerte **Fahrräder** u. Ersatzteile
Gustav Kleist, Telchstr. 14a

6% Rabatt Reichhaltige Auswahl **6% Rabatt**
 Konfitüren, Schokoladen, Nektar, Waffeln
 stets frische Ware
 Für den Haushalt: Kakao, Kaffee, Tee, Zucker u. Kandis
Bruno Bolz, Peterstraße 14
 Berliner Str. 3, Bräberstraße, Ecke Pragerstraße
 Demianplatz 42, Reichenberger Str. 7, Bogstr. 22

Schürzen-Seidel
 Bautzener Straße, Ecke Brannenstr.
 Bekannt für gute Qualitäten und
 billige Preise in allen
Textilwaren

Stadttheater

Breslau

Montag, abends 8 Uhr
Abonnement-Vorstellung Serie D
Samstag und Sonntag
Dienstag, abends 8 Uhr
Dritte Gastspiel
Kommerzienrath Richard Tauber
Die Fledermaus



Liebtich-Theater

Telephon Stephan 34646
Täglich 8 Uhr
Kapit. Winstons Nymphen und Seelöwen
und das
sensation. Oktoberprogramm
Billige Eintrittspreise v. 0.50 B.-M. an
Jeden Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
Familien- und Kinder-Vorstellung
Das volle Programm zu ermäßigten Preisen

Circus Busch-Gebäude

Vom 16.-31. Okt.
Sensations-Gastspiel
Sylvester Schaeffer
u. ein fabelhaft.
Variete-Programm

Victoria-Theater

Telephon Tel. R. 2297

Täglich
8 1/2 Uhr

Timotheus geht daneben

Schwank
in 8 Akten mit
Elfriede Mertens

Lobe-Theater

Montag, 11. 10., 8 Uhr
halbe Preise
Mach für Mach
Dienstag, 12. 10., 8 Uhr
halbe Preise
Mensch und Uebermensch
Mittwoch, 13. 10., 8 Uhr
halbe Preise
Mach für Mach
Donnerstag, 14. 10., 8 Uhr
halbe Preise
Maria Stuart

Thalia-Theater

Sonntag, den 9. 10.
bis Freitag, 15. 10.
Täglich
abends 8 Uhr
Schneider Wibbel

Bekanntmachung.

Die Zusammenlegung der Flurstraße
und Mühlengasse in einen Straßenzug
mit der Bezeichnung „Salzbrunnenstraße“
macht die Umnummerierung der daselbst
gelegenen Hausgrundstücke erforderlich.
Ich habe daher als Polizei-Verwalter
für die Salzbrunnenstraße eine neue
Hausnummer-Ordnung festgesetzt, welche
im Hausflur des Untergebäudes zu
Jedermanns Einsicht offen aushängt.
Die neue Bezeichnung tritt mit dem
15. Oktober 1926 in Kraft. Der hiesigen
Einwohnerschaft, insbesondere den Be-
wohnern der von der Umänderung be-
troffenen Ortsteile (Flurstraße, Mühlengasse
und Mittelstraße), bringe ich hiermit
zur Kenntnis mit dem gleich-
zeitigen Bemerkten, daß den in Frage
kommenden Grundstücksbesitzern ein be-
sonderes Schreiben zugehen wird unter
Angabe der ihnen von hier aus zuge-
teilten neuen Hausnummer. Den mit
Gebäuden und Mobiliar gegen Feuer-
gefahr versicherten Personen wird em-
pfohlen, die in Betracht kommenden
Feuerversicherungs-Gesellschaften ent-
sprechend zu benachrichtigen.
Die Umbringung der neuen Straßen-
tafeln und Hausnummer-Schilder erfolgt
in den nächsten Tagen durch das Ge-
meindebauamt.

Weißstein, den 8. Oktober
Der Gemeindevorsteher
J. W. Scholz

Öffentliche Mahnung!

Folgende Steuern und Abgaben sind
im Monat Oktober 1926 fällig:
a) Getränkesteuer für Monat September
am 10. Oktober (keine Schonfrist)
b) Bundessteuer für Monat Oktober am
10. Oktober (keine Schonfrist)
c) Staatliche Steuer vom Grundver-
mögen für Monat Oktober am 15.
Oktober (Schonfrist eine Woche)
d) Gemeindegrundbesitzsteuer für Monat
Oktober am 15. Oktober (Schonfrist
eine Woche)
e) Grundsteuer für Monat Oktober am
15. Oktober (Schonfrist eine Woche)
f) Krankentassen- und Gewerbesteuer-
beiträge für Monat September am
15. Oktober cr.
Krankentassenbeitrag: 7 Prozent
Gewerbesteuerzuschlag: 8 Prozent
Soweit nicht über die Fälligkeitstermine
hinaus Stundung erteilt worden ist, sind
die unter a-b bezeichneten Steuern bis
zum 20. d. Mts. und die unter c-e bis
zum 22. d. Mts. an die hiesige Gemeinde-
steuerkasse zu entrichten.
Ist Stundung nicht gewährt worden,
so sind die gesetzlichen Verzugszuschläge
zu zahlen.
Vom 23. d. Mts. ab erfolgt gebühren-
pflichtige Einziehung im Verwaltungs-
zwangsverfahren.

Dittmarsch, den 7. Oktober 1926
Der Gemeindevorsteher
Kochler

Schauspielhaus

Breslau Operettenbühne
Telephon Stephan 37460

Täglich 8 Uhr

Lady Hamilton

Musik v. Eduard Künneke

Spezialhaus größten Stils für Damen,
Mädchen- und Kinderhüte

Hulda Siedner

Schmiedebrücke 15/16, Ecke Kupferschmiedestraße.
Enorm billige Preise!!
Bitte meine 7 Schaufenster-Auslagen zu besichtigen!

In Stadt u. Land

weisen wir zuver-
lässigen

Genossen und Genossinnen

gute Verdienstmög-
lichkeiten nach.
Schriftliche Offerten
sind zu richten an

Artur Müller

Breslau 8
Feldstraße 50

Jeder Klassenbewußte Arbeiter abonniere
sogleich unsere Zeitung

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte

Strehlen

Karl Falkenhain

Konditorei und Feinbäckerei
Täglich:
Frische Mittagsemmeln
tä Kommissbrot 24851

Gedwister Weise

Inh. Max Weise
Damensputz, Pelzwaren 24852

Verkehrskolossal Schwarzer Adler

Münsterberger Straße 29 24852

Friedrich Bischoff

Fachlehrer und Reparatur-Werkstatt
Nur ein starkes Zubehör
Breslauer Straße 24-25 24857

M. Connick

Niederlage „Reford“
Anfertigen,
Schuloladen- und Lederwaren-Geschäft 24878

Brieg

Kolonialwaren - Zigarren - Tabake
Paul Freyer
Oppelner Straße 11 24852

Erich Werner

Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten
Oppelner Straße 17 24855

Vogelhandlung Burgstraße Nr. 11

Inh. Hermann Freyer
Bewährte Futtermittel für in- und aus-
ländische Vögel 24857

Zigarrenhaus Wojchnig

Mühlwitzer Straße 3
empfehlen
Zigarren, Zigaretten, Tabake 24856

Herren- und Damen-Konfektion

Schulwaren
kaufen Sie preiswert bei
S. Jablonowsky, Oppelner Straße 32 24853

Gedwister Weise

Telephon 257
Größe Spezial-Abteilung
für Damen- und Kinder-Bekleidung
Größe Auswahl in Seiden- und Wollstoffen
für die Ausstattung
Best- und Leinwand, Gardinen, Teppiche und
Lackstoffe 24853

Strehlener Bier wird überall bevorzugt

Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

nur im
Bekleidungshaus
Rother, Ring 32 24853

Blücher-Lichtspiele

Beste und billigste
Unterhaltungsstätte 24853

H. Grundmann

Brot- und Weißbäckerei 24876

Eugen Wohl, Burgstr. 27

Spezialgeschäft für elegante Herren-
und Knabengarderoben
Bekannt billige Preise 24853

Franz Kuhner

Brieg / Breslau
Langestraße 11
Hirschberg
Markt 19
Meine Leistungsfähigkeit ist durch Eigenfabrikation
unerreicht. 24926

Fleisch- und Wurstwaren

Oswald Beier
Langestraße 23 Telephon 369 24913

Max Meyer, Ring 30

Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleidung in
Gewand, Mänteln und Pelzwerk 24902

H. Jany, Milchstr. 1

Telephon 255 24857

H. Jaschek, Schulzenweg, Milchstr. 6

24856

Haynau

R. Meichner
Kopfschmiederei und Friseurgeschäft
Telephon 162 24904

W. Meißner
ist ein Besuch des
Neuen Lichtspielhauses
Zweiggeschäft Kotzenan 24905
(Kronstein's Salon)

Emil Henmann, Lederhandlung
Gartenstraße 29 24909

Bäckerei Max Gründel
Stoßstraße 8 24906

Julius Fischer
Friseurgeschäft
Burgstraße 17 24903

Dom-Drogerie
M. Sanpe, Ring 71 24902

O. Wiczorek, Bahnhofstraße Nr. 2
Kolonialwaren, Delikatessen
Tabakwaren 24907

Bad Salzbrunn
Alfred Berger, Fürstenseiner Straße 18
Fleisch- u. Wurstwarengeschäft 24905

Julius Just, Kolonialwaren
Fürstenseiner Straße 16 24905

M. Ellguth

am Ring 12 24855
Strümpfe, Trikotasen,
Herren-Artikel, Damenwäsche
Beste Ware - Billigste Preise

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Emil Muschner
Jub. Willi Muschner 24877
am Bahnhof und Kleine Kirchstr. 1

Franz Wagner

ff. Rohfleischwaren
Paul Ehrlichstraße 20 24997

Franz Skupin

Ring 4
Kolonialwaren - Delikatessen - Wildhandlung
Molkerei-Artikel 24995

Th. Thienel

Spezialgeschäft für Schirme, Stühle
Reparaturen u. Überziehen von Schirmen
werden bestens ausgeführt 24884

Brieg

Fritz Scheibner
Spezialgeschäft für Junghansuhren
Zollstraße 5 24903

Brieger Fischhallen

Spezialgeschäft für Fluß- und Seefische
Rauchschinken und Marinaden
J. Runsche, Zollstraße
Telephon 316 24920

Ludwig Glogowski, Ring 26

Kleiderstoffe, Herrenstoffe
Baumwollwaren 24904

D. David

Ring 27 24921

Brieger Waren-Bazar

Mühlstraße
Billigste Bezugsquelle für
Arbeiterbekleidung 24929

Lebensmittel

Spezialität: Heringe u. Fischwaren
Paul Schierich
Oppelner Straße 3 24930

Georg Weidlich 24912
Zollstraße 11/12 / Seifenfabrik
Billigste Bezugsquelle von Seifen, Wasch-
pulver, Toiletenseifen, Masch.-Öle u. Fette

Münsterberg
Wäsche-Spezial-Haus
Richard Blasche
Ring 7 24995